



INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT

FÜR STAATLICHE FINANZKONTROLLE



Winter 2022
Jahrgang 49, Nr. 1

Redaktionsbeirat

Margit Kraker, Präsidentin, Rechnungshof, Österreich
Karen Hogan, Auditor General, Kanada
Nejib Gtari, Premier Président, Cour des Comptes, Tunesien
*Gene L. Dodaro, Comptroller General,
Vereinigte Staaten von Amerika*
Dr. Elvis Amoroso, Comptroller General, Venezuela

Präsident

Michael Hix (USA)

Interimsredakteurin

Laurel Voloder (USA)

Spezielle Mitwirkende

Michelle Weathers (USA)

Administration und Verwaltung

Peter Knopes (USA)
Michael Huskey (USA)

Außenredakteure

AFROSAI Sekretariat
ARABOSAI Sekretariat
ASOSAI Sekretariat
CAROSAI Sekretariat
EUROSAI Sekretariat
OLACEFS Sekretariat
PASAI Sekretariat
INTOSAI Generalsekretariat
Office of the Auditor General, Kanada
Office of the Auditor General, Tunesien
Office of the Auditor General, Venezuela
U.S. Government Accountability Office

Die Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle wird vierteljährlich im Auftrag der Internationalen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (INTOSAI) herausgegeben und erscheint in Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch. Sie ist das offizielle Organ der INTOSAI und soll mithelfen, Verfahren und Methoden der staatlichen Finanzkontrolle zu fördern. Die in ihr enthaltenen Stellungnahmen und Meinungen entsprechen den persönlichen Ansichten der Redakteure bzw. Verfasser der einzelnen Beiträge, müssen sich aber nicht immer mit der offiziellen Meinung der Organisation decken.

Artikel, Fachbeiträge und sonstige Mitteilungen werden an die Redaktion erbeten:

U.S. Government Accountability Office
441 G Street, NW, Room 7814
Washington, D.C. 20548
U.S.A.

E-mail: intosaijournal@gao.gov

Da diese Zeitschrift als Lehrmittel dient, finden vornehmlich praxisorientierte Beiträge über die Rechnungsprüfung im öffentlichen Bereich Berücksichtigung. Dazu gehören Fallstudien, Vorstellungen über neue Prüfungsmethoden oder detaillierte Darlegungen über Schulungsprogramme für Rechnungsprüfer. Auf überwiegend theoretisch orientierte Beiträge wird bewusst verzichtet. Einreichungsrichtlinien befinden sich [hier](#).

Die Zeitschrift wird den INTOSAI-Mitgliedern und andere Interessenten kostenlos elektronisch zur Verfügung gestellt. Sie ist auch online verfügbar unter www.intosaijournal.org oder unter www.intosai.org und auf Anfrage bei der Zeitschrift unter intosaijournal@gao.gov.

INHALT

- 4 Leitartikel
- 6 Brief des Präsidenten der Zeitschrift
- 7 Neues in Kürze
- 15 Sonderbeiträge
*AFROSAI-E unterstützt ORKB auf dem Weg zu
Geschlechtergerechtigkeit*
Prüfung von Gleichstellung
IDI tritt für Gleichstellung ein
- 26 INTOSAI Intern
- 48 Fokus: Ausbau von Sachkompetenzen
- 50 Fokus: Wissenschaft und Technologie

SPEZIALTHEMA: GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

VERWIRKLICHUNG VON GESCHLECHTERGLEICHHEIT ERFORDERT DAUERHAFTE ZUSAMMENARBEIT UND EINEN GANZHEITLICHEN ANSATZ



von Marta Acosta, Leiterin des Rechnungshofes von Costa Rica

Obwohl bereits in vielen Ländern Fortschritte gemacht wurden, sind die Herausforderungen bei den Bemühungen um eine echte Gleichstellung von Frauen und Männern nach wie vor gewaltig. Laut dem [Strategischen Plan 2022-2025](#) der Organisation der Vereinten Nationen für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau (UN Women) hat sich die Gleichstellung in den Bereichen Bildung und Gesundheit sowie beim Rechtsschutz weltweit erheblich verbessert.

In anderen Bereichen ist der Fortschritt laut UN Women jedoch langsamer. So sind beispielsweise weniger als zwei Drittel der Frauen zwischen 25 und 54 Jahren als erwerbstätig gemeldet, verglichen mit 90 Prozent der Männer; Frauen widmen der unbezahlten Hausarbeit immer noch dreimal so viel Zeit wie Männer; und 30 Prozent der jungen Frauen gehen weder zur Schule noch sind sie berufstätig. Obwohl die politische Beteiligung von Frauen zugenommen hat, sind Frauen im Durchschnitt nur zu einem Viertel in Parlamenten vertreten; 24 Länder haben eine weibliche Staatsoberhaupt; und ein Fünftel der Ministerposten sind mit Frauen besetzt.

Darüber hinaus hat laut UN Women die anhaltende Corona-Pandemie die geschlechtsbedingten Ungleichheiten verschärft und einen Großteil der erzielten Fortschritte zunichte gemacht. Schätzungsweise 47 Millionen Frauen und Mädchen wurden 2021 in extreme Armut gedrängt, und 11 Millionen Mädchen werden möglicherweise nie wieder zur Schule gehen. Während der Krise ist die Zahl der gemeldeten Fälle von Gewalt gegen Frauen sprunghaft angestiegen.

Die Rechnungshöfe spielen durch ihre unabhängige Aufsichtsfunktion eine Schlüsselrolle bei der Bewältigung dieser Heraus-

forderungen. Aus diesem Grund haben die Vereinten Nationen die ORKB aufgefordert, zur Agenda 2030 und der Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beizutragen. Dies schließt SDG 5 ein (Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen) — ein entscheidendes Ziel schon für sich alleine genommen und eines, das darüber hinaus alle SDGs betrifft.

Diese Rolle spiegelt sich im [Strategischen Plan 2019-2023](#) der IDI wider, der die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Vielfalt in all ihren Formen als eines seiner Grundprinzipien beinhaltet. Laut IDI „sind ORKB wichtige Aufsichtsorgane, die eine wesentliche Rolle bei der Förderung der Gleichstellung der Geschlechter spielen können, unter anderem durch die Prüfung und Berichterstattung über die Umsetzung von einschlägigen nationalen Gesetzen, Verordnungen, Strategien und internationalen Übereinkommen.“

OLACEFS hat eine führende Rolle bei der Förderung von Geschlechtergleichheit übernommen, unter anderem mittels koordinierter Prüfungen zu diesem Thema. Die erste Prüfung dieser Art, die die Rechnungshöfe von Costa Rica, Chile und Puerto Rico von 2014 bis 2015 durchführten, untersuchte, inwieweit die Regierungen eine Geschlechterperspektive in Strategien, Programme und Projekte integriert hatten, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Beschäftigung. Im Fall von Costa Rica empfahl die ORKB den geprüften Stellen, zielgerichtete Maßnahmen im Hinblick auf die Gleichstellung der Geschlechter in ihren internen und externen Prozessen festzulegen und umzusetzen.

Von 2018 bis 2019 nahmen 18 Rechnungshöfe der OLACEFS-Region an einer zweiten koordinierten Prüfung teil, bei der die Bereitschaft der Regierungen zur Erreichung von SDG 5 untersucht wurde. Im Rahmen dieser Initiative ermittelte die ORKB Costa Rica die Stärken und Schwächen staatlicher Maßnahmen, einschließlich Planung und Evaluierung, zur Erreichung der Geschlechtergleichheit.

Die Rechnungshöfe müssen die Gleichstellung jedoch nicht nur extern, sondern auch intern in ihren eigenen Organisationen fördern. Dieser Grundsatz steht im Einklang mit der [Erklärung und Aktionsplattform von Peking](#), die alle UN-Mitgliedsstaaten auffordert, bestehende strukturelle Barrieren und diskriminierende Praktiken zu bekämpfen, die dem Fortschritt bei der Gleichstellung entgegenstehen.

In diesem Zusammenhang hat die ORKB Costa Rica seit 2011 interne Richtlinien zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern. Diese Richtlinien, die zielgerichtete Maßnahmen zur Umsetzung beinhalten, sind für die ORKB die Grundlage für konkrete Fortschritte.

So wurde beispielsweise eine Richtlinie gegen sexuelle Belästigung eingeführt, eine Kommission zur Sensibilisierung und Aufklärung der Beschäftigten über Gleichstellung eingerichtet, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie verbessert, insbesondere durch Homeoffice, und ein leistungsorientiertes Beförderungssystem eingeführt, um mehr Frauen für Führungspositionen zu motivieren.

Auch OLACEFS hat einen bedeutenden Schritt nach vorne gemacht, indem sie auf ihrer Generalversammlung im Dezember 2021 eine Richtlinie zur Gleichstellung und Nichtdiskriminierung verabschiedet

hat. Diese legt dar, wie die Mitglieds-ORKB die Geschlechterperspektive in ihre institutionellen Planungen und Prozesse einbeziehen können; es werden Maßnahmen beschrieben, die zu Veränderungen führen können; und es werden Möglichkeiten aufgezeigt, um eine Organisationskultur zu entwickeln, die die Gleichstellung der Geschlechter fördert.

Diese Initiativen haben vielversprechende Ergebnisse gezeigt, aber dennoch bleibt noch viel mehr zu tun. Die Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter erfordert, dass die Mitglieder der INTOSAI-Gemeinschaft Hindernisse angehen, kontinuierlich zusammenarbeiten und sich nachhaltig um den Aufbau einer inklusiveren, gerechteren Gesellschaft bemühen—angefangen im eigenen Land, aber auch über die Landesgrenze hinweg.

"Die Verwirklichung der Gleichstellung der Geschlechter setzt voraus, dass die Mitglieder der INTOSAI-Gemeinschaft Hindernisse direkt angehen, kontinuierlich miteinander zusammenarbeiten und sich nachhaltig um den Aufbau einer integrativeren und gerechteren Gesellschaft bemühen - angefangen im eigenen Land und nach außen hin."

ZEITSCHRIFT KÜNDIGT NEUEN BLICKPUNKT ZU VIELFALT, GERECHTIGKEIT UND INKLUSION AN



"Der neue Blickpunkt der Zeitschrift zu Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion steht im Einklang mit den Grundsätzen und Werten, die in der Agenda für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen mit dem zentralen Versprechen „niemanden zurückzulassen“ festgeschrieben sind, sowie mit zahlreichen laufenden Bemühungen innerhalb unserer Gemeinschaft."

Die Internationale Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle wünscht der INTOSAI-Gemeinschaft ein frohes neues Jahr. Vorstand und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zeitschrift freuen sich darauf, unsere konstruktive, kollegiale und gewinnbringende Zusammenarbeit mit der INTOSAI-Gemeinschaft im Jahr 2022 und darüber hinaus fortzusetzen.

Ich freue mich sehr, ankündigen zu können, dass die Winterausgabe der Zeitschrift den Schwerpunkt auf Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion legt. In Zukunft werden wir in einer wiederkehrenden Rubrik über innovative und produktive Bemühungen innerhalb der INTOSAI-Gemeinschaft berichten. Damit wollen wir hervorheben, wie wichtig ein starkes Engagement für diese Themen sowohl seitens der Rechnungshöfe als auch in der Gesellschaft insgesamt ist.

Der neue Blickpunkt der Zeitschrift zu Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion steht im Einklang mit den Grundsätzen und Werten, die in der Agenda für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen mit dem zentralen Versprechen „niemanden zurückzulassen“ festgeschrieben sind, sowie mit zahlreichen laufenden Bemühungen innerhalb unserer Gemeinschaft.

Die Sonderbeiträge in dieser Ausgabe der Zeitschrift befassen sich schwerpunktmäßig mit der Gleichstellung der Geschlechter und beleuchten eine breite Palette wertvoller Erfahrungen und Erkenntnisse aus der Arbeit von AFROSAI-E, CAAF und IDI. Ich danke den Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und freue mich über weitere Beiträge aller INTOSAI-Mitglieder zum Thema Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion für künftige Ausgaben der Zeitschrift.

Ich bin zuversichtlich, dass der neue Blickpunkt die Rechnungshöfe in ihren Bemühungen unterstützen wird, ihre Beschäftigten wertgeschätzt, respektiert und fair zu behandeln, und gleichzeitig Beispiele aus der Praxis liefert, wie Prüferinnen und Prüfer bei ihren Prüfungen staatlicher Maßnahmen Vielfalt, Gerechtigkeit und Inklusion berücksichtigen können.

Abschließend möchte ich Ihnen allen, Ihren Lieben und Ihren Kolleginnen und Kollegen alles Gute, Sicherheit, Gesundheit und Wohlstand für das neue Jahr wünschen.

Michael Hix

Leiter Internationale Angelegenheiten, GAO, und Präsident der Internationalen Zeitschrift für Staatliche Finanzkontrolle

NEUES VON ORKB AUS ALLER WELT

Neues aus Nepal



RECHNUNGSHOF VON NEPAL FÜHRT NEUES PRÜFUNGSMANAGEMENTSYSTEM EIN

Die Leitung des nepalesischen Rechnungshofes hat zur Stärkung der externen Finanzkontrolle das mit Spannung erwartete Nepal Audit Management System (NAMS) eingeführt. Die Software NAMS strafft den Prüfungsablauf, indem sie Risiken präzise feststellt und reduziert, was zu Ersparnissen an Zeit, Raum und Geld führt. Dieses neue System ist der Start in die digitale Prüfung in Nepal.

Neben der Herausgabe einer Richtlinie wurde das Referat NAMS eingerichtet, das die IT und integrierte Regierungsanwendungen zur Automatisierung des Prüfungsprozesses wirksam einsetzt. Das System unterstützt alle Prüfungshandlungen:

- risikobasierte Prüfungsplanung auf Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene,
- Datenmigration von verschiedenen staatlichen IT-Systemen,
- Online-Zugang zur geprüften Stelle,
- Durchführung der Prüfung auf der Grundlage von Checklisten und Vorlagen,

- Online-Qualitätskontrolle und -sicherung der Prüfungen,
- Online-Übermittlung der vom System erzeugten Prüfungsberichte und
- Archivierung von Prüfungsunterlagen.

„Das Prüfungspersonal muss mit der Technik Schritt halten und lernen, im digitalen Umfeld von heute zu prüfen“ sagte Tankamani Sharma Dungal, Leiter der ORKB bei der offiziellen Einführung von NAMS.“

„Da die Digitalisierung weltweit voranschreitet, sollte das Prüfungspersonal IT-gesteuerte Prüfungspraktiken anwenden. Der Erwerb von umfassenden Kenntnissen in der neuen Technologie befähigt das Prüfungspersonal höchste Prüfungsqualität zu gewährleisten.“

Bei der Feier betonte der stellvertretende Leiter, Ramu Prasad Dotel, dass die Anwendung digitaler Technologien die Prüfungsqualität verbessere und eine größere Transparenz, kürzere Prüfungszyklen und weniger Fehler mit sich bringe. „Der Rechnungshof wird künftig vermehrt Tischprüfungen durchführen, d. h. weniger vor Ort prüfen.“

Neues aus Ruanda

ALEXIS KAMUHIRE ZUM NEUEN LEITER DES RECHNUNGSHOFES VON RUANDA ERNANNT

Am 13. Oktober 2021 wurde Alexis Kamuhire zum Leiter der ruandischen ORKB ernannt und übt dieses Amt seit Anfang November aus. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der staatlichen Haushalts- und Wirtschaftsführung.

In seiner Funktion als leitender Innenrevisor im Ministerium für Finanzen und Wirtschaftsplanung, die er sieben Jahre lang innehatte, koordinierte und beaufsichtigte Kamuhire die Innenrevisionen aller Regierungsbehörden. Sein Portfolio umfasste staatliche und kommunale Behörden, Staatsunternehmen sowie Regierungsprogramme und -projekte.

Davor war Kamuhire Experte für Haushalts- und Wirtschaftsführung im Rahmen des IFMIS-Projektes (Integriertes Informationssystem für die Haushalts- und Wirtschaftsführung) im Ministerium für Finanzen und Wirtschaftsplanung wo er für Veränderungsmanagement-Strategien und den Ausbau der Sachkompetenzen zuständig war.

Kamuhire ist ein bekanntes Gesicht in Ruandas oberster Rechnungskontrollbehörde. Er begann seine Laufbahn dort im Jahr 2003 und wurde zum Prüfer mit Leitungsaufgaben befördert. Diesen Posten bekleidete er bis 2007.

Außerdem war er von 2015 bis August 2021 Mitglied des beratenden Ausschusses des Komitees der Ostafrikanischen Gemeinschaft für Prüfung und Risiko. Er ist Mitglied im Verband der Wirtschaftsprüfer und des Instituts für Wirtschaftsprüfer.

Die Institution, die seit 1999 tätig ist, wurde im Juni 2003 Ruandas oberste Rechnungskontrollbehörde als das Mandat in der Verfassung des Landes verankert wurde. Der Rechnungshof hat Rechtspersönlichkeit und ist finanziell und verwaltungstechnisch autonom. Kamuhire ist der vierte Leiter des Rechnungshofes.



Neues aus Japan



(von links nach rechts) Rechnungshofpräsident Yuji Morita und Japans Premierminister Fumio Kishida
Quelle: Offizielle Website des Premierministers von Japan und seines Kabinetts

JAPANISCHER RECHNUNGSHOF LEGT BERICHT FÜR DAS HAUSHALTSJAHR 2020 VOR

Der Präsident des japanischen Rechnungshofes, Yuji Morita, hat am 5. November 2021 Premierminister Fumio Kishida den Jahresbericht für das Haushaltsjahr 2020 übermittelt. Die Regierung hat diesen dann zusammen mit dem Jahresabschluss der Ausgaben und Einnahmen dem japanischen Parlament (Zweikammersystem) vorgelegt.

Der Bericht enthält die Ergebnisse von 210 Prüfungen, die zwischen Oktober 2020 und September 2021 zu den Jahresabschlüssen der Ausgaben und Einnahmen der mittelbaren und unmittelbaren Verwaltung für das Haushaltsjahr 2020 durchgeführt wurden. Der Rechnungshof hat „unsachgemäß verwendete Beträge“ in Höhe von etwa 1,95 Mrd. US-Dollar beanstandet (eine entsprechende englische Begriffsbestimmung dafür findet sich unter www.jbaudit.go.jp/english/).

Bei seiner Prüfungstätigkeit geht der Rechnungshof flexibel, undogmatisch, sachgerecht und zeitnah auf aktuelle Ereignisse ein. Schwerpunkt des aktuellen Jahresberichts bilden folgende Themen:

- Ausgaben zur Bewältigung der Corona-Pandemie,
- Sicherheit und Wohlergehen der Bevölkerung,
- soziale Sicherheit,
- Informationstechnologie,
- Wirkung von Projekten,
- Vermögenswerte, Zahlungsmittelbestände und Vorräte sowie
- Ordnungsmäßigkeit von Haushaltsvollzug und Rechnungsführung.

Der Rechnungshof kann nach dem Rechnungshofgesetz jederzeit unterjährig (selbst vor dem jährlichen Prüfungsbericht) Parlament und Regierung zu für notwendig erachteten Themen Bericht erstatten. 2021 wurden zwei Sonderberichte erstellt, die Parlament und Regierung vor der Veröffentlichung des Jahresberichts für das Haushaltsjahr 2020 übermittelt wurden. Gemäß Parlamentsgesetz kann der Rechnungshof ebenfalls Prüfungsbitten des Parlaments nachkommen und über die entsprechenden Ergebnisse berichten. Der Rechnungshof hat 2021 fünf dieser Fälle an das Parlament berichtet.

Nähere Informationen sind unter der folgenden E-Mail-Adresse erhältlich: liaison@jbaudit.go.jp.

Neues aus Peru

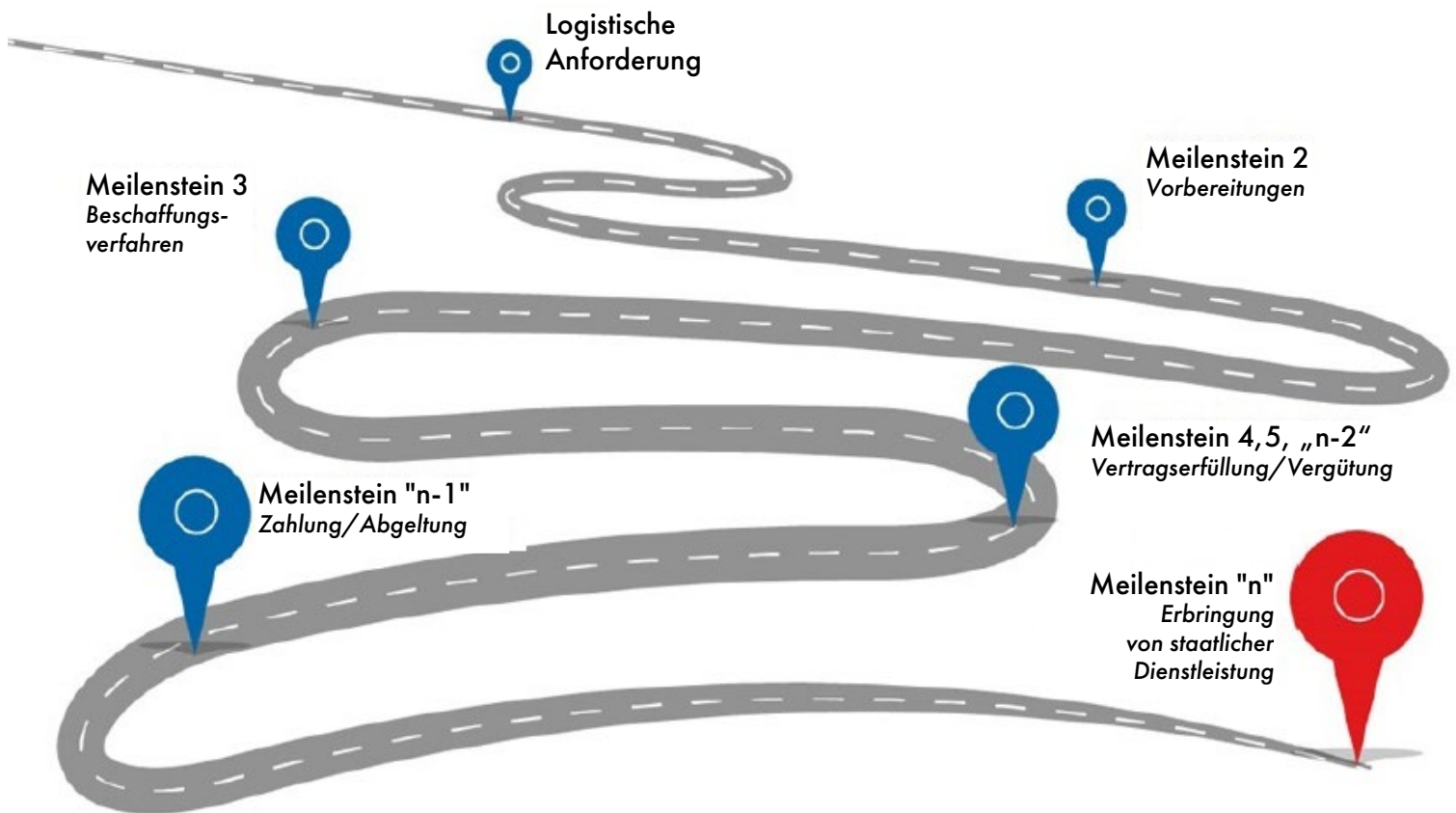
MEHR BEGLEITENDE PRÜFUNGEN

Nach einem neuen vom Kongress verabschiedeten Gesetz weitet die ORKB die begleitende Prüfung auf die gesamte öffentliche Beschaffung von Waren, Erbringung von Dienstleistungen und die Ausführung öffentlicher Bauvorhaben über 10 Millionen Soles (ca. US\$ 2.45 Millionen) aus. Durch diese zeitnahe und multidisziplinäre Prüfung können Risiken und Fehlentwicklungen festgestellt und sofort an Behörden kommuniziert werden, so dass diese schnell gegensteuern können.

Die ORKB hat bereits verschiedene Projekte begleitend geprüft, wie z.B. beim Wiederaufbau mit Änderungen (durch das Küstenphänomen El Niño in 2016 und 2017 beschädigte Infrastrukturen), bei Großprojekten und bei der Corona-Schutzimpfung. Dabei erwies sich dieser Prüfungsansatz als äußerst wirkungsvoll.

Eine vom Rechnungshof durchgeführte Studie hat gezeigt, dass die begleitende Prüfung die Kosten von öffentlichen Bauprojekten senkt. Für jeden Sol, der in diese Prüfung von Bauprojekten investiert wurde, spart der Staat sechs Soles, das entspricht einer Rendite von 500 Prozent.

Begleitende Prüfung der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen



Merkmale der begleitenden Prüfung

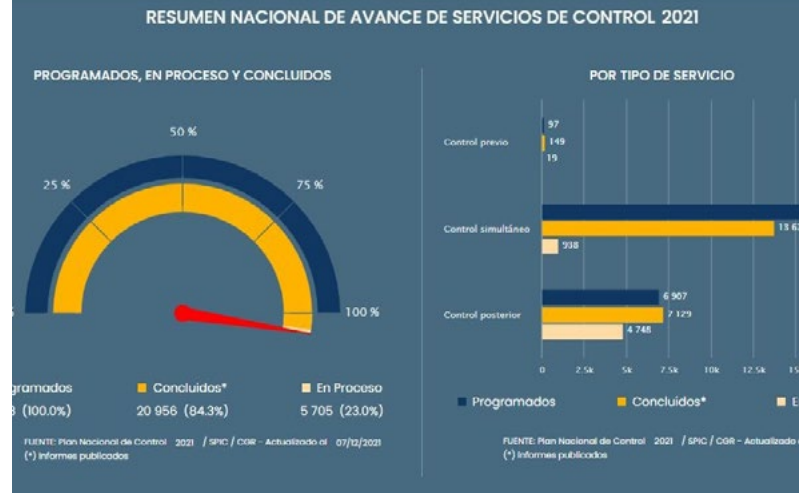
- 1 Multidisziplinär:** Fehlentwicklungen können besser erkannt werden durch ein multidisziplinäres Team mit Kenntnissen auf verschiedenen Gebieten..
- 2 Zeitnah:** Die Prüfung erfolgt in Echtzeit oder kurz nach den zu prüfenden Aktivitäten.
- 3 Schnell:** Die Prüfung erfolgt in kurzen Zeitfenstern, dadurch kann zum Zwecke der Zielerreichung bestmöglich reagiert werden.
- 4 Vorbeugend:** Die Prüfung ermöglicht der Stelle Mängel zu beheben, um Kontinuität und Zielerreichung zu gewährleisten.
- 5 Synchron:** Die Durchführung der begleitenden Prüfung und die Herausgabe der Ergebnisse sind ein laufender Prozess.

PERUANISCHE ORKB STARTET PRÜFUNGS- GESCHWINDIGKEITSMESSER

Im Rahmen der Maßnahmen für mehr Transparenz des Verwaltungshandelns startete der Rechnungshof die Landingpage, Velocímetro del control („Prüfungsgeschwindigkeitsmesser“), mit dessen Hilfe die Bürger den Prüfungsfortschritt auf nationaler, regionaler und Bezirksebene verfolgen können. Außerdem können die Nutzer Informationen nach der Art der Aufsicht durch die ORKB suchen, nach den geprüften Wirtschaftssektoren und anderen wichtigen Daten.

Die Bürger erfahren beispielsweise, dass der Rechnungshof am 7. Dezember 2021 20.956 Prüfungsdienstleistungen abgeschlossen hatte (79% der für das Jahr geplanten Dienstleistungen), während weitere 5.705 in Bearbeitung waren. Als Ergebnis nachgängiger Prüfungen wurde bei 4.291 Beamten und öffentlichen Angestellten festgestellt, dass sie möglicherweise straf-, zivil- oder verwaltungsrechtlich haftbar sind.

Die Landingpage reiht sich ein in die Seiten „Control Report Finder“, auf der die vollständigen von der ORKB herausgegebenen Berichte veröffentlicht werden, und den



„COVID-19 Control and Transparency Monitor“, der statistische Informationen über die Verwendung der den einzelnen Stellen zugewiesenen Mittel zeigt sowie die Prüfungsstrategie des Rechnungshofes. All diese Informationen werden in einem visuell ansprechenden und benutzerfreundlichen Format präsentiert.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter der Website der [peruanischen ORKB](#) und auf der [Control Speedometer Landingpage](#).

Neues von den Philippinen

BEAMTIN DES PHILIPPINISCHEN RECHNUNGS- HOFES ERNEUT IN IPSASB BERUFEN



Die Leiterin der Verwaltung des philippinischen Rechnungshofes, Luzvi P. Chatto, wurde für den Zeitraum 2022-2024 erneut als Mitglied des IPSASB ernannt.

Unter der Federführung der International Federation of Accountants strebt IPSASB weltweit eine Stärkung der öffentlichen Finanzwirtschaft

an, indem es internationale Rechnungslegungsstandards für den öffentlichen Sektor (IPSAS) auf Grundlage der periodengerechten Abgrenzung entwickelt und pflegt sowie weitere

hochqualitative Leitfäden zur Finanzberichterstattung für Regierungen und andere staatliche Stellen erstellt.

Abteilungsleiterin Chatto leitete in der ORKB den Bereich Rechnungswesen und prüfte und realisierte die Anwendung neuer oder aktualisierter IPSAS bei staatlichen Stellen auf den Philippinen. Sie ist auch Mitglied der Facharbeitsgruppe zu den Regierungsprojekten ePayment und eReceipt, bei denen sie Maßnahmen zur elektronischen Bezahlung bei Behörden und Eintreibung durch Behörden prüfte. Sie beaufsichtigte die Entwicklung, Umsetzung und den Ausbau von IT-Systemen für Buchführung und Finanzberichterstattung, Haushaltsplanung und Rechnungsprüfung zur Verwendung durch Regierungsbehörden.

IPSASB gab bekannt, dass mit zehn Frauen und acht Männern ab 1. Januar 2022 zum ersten Mal mehr Frauen als Männer im Board vertreten sind. Auch die geographische Vielfalt nimmt durch neue Mitglieder aus China und Saudi-Arabien zu.



RECHNUNGSHOF VON LITAUEN PRÜFT HAUSHALTSENTWURF 2022, STELLT ENTWICKLUNGEN UND RISIKEN FEST

Während der Corona-Pandemie hat der Rechnungshof Litauens die ihm übertragenen drei Aufgaben und Funktionen weiterhin wirksam erfüllt: externe Kontrolle, finanzpolitische Institution sowie Prüfung von EU-Investitionen. Zu den wichtigsten Aufgaben gehörte die Prüfung des Haushaltsentwurfs 2022.

Dabei war das Ziel nicht nur die Planung des gesamtstaatlichen Haushaltssaldos sowie der Schuldenentwicklung, sondern auch die Analyse der Risikofaktoren, die das Rentensystem sowie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte beeinflussen. Die Prüfung hat Herausforderungen aufgezeigt, die sich langfristig auf den Staatshaushalt auswirken könnten.

Keine nachhaltigen Einnahmen für langfristige Ausgaben

Die Pandemie erfordert wesentliche außerplanmäßige, kurzfristige Ausgaben der öffentlichen Hand. Als Reaktion darauf hat die Europäische Union vorübergehend die Anwendung der Regeln für Haushaltsdisziplin zwischen 2020 und 2022 beschränkt sowie die allgemeine Ausweichklausel des Stabilitäts- und Wachstumspakts aktiviert, die es Mitgliedstaaten ermöglicht, von den Haushaltsvorgaben abzuweichen. Diese Klausel legt auch fest, dass Mitgliedstaaten bei dauerhaften investiven Maßnahmen, die nicht im Zusammenhang mit der Pandemie stehen, dauerhafte Einnahmen bereitstellen müssen, die mittelfristig eine neutrale Wirkung auf den Staatshaushalt haben.

Bei einer Prüfung der Finanzkennzahlen Litauens für 2022 hat der Rechnungshof festgestellt, dass vorübergehende Staatsausgaben im Zusammenhang mit der Pandemie durch steigende langfristige Ausgaben ersetzt worden zu sein scheinen, für die es keine nachhaltige Einnahmequellen gibt. Diese langfristigen Ausgaben betragen jährlich durchschnittlich 1 % des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Zeitraum von 2017 bis 2021. Vor der Pandemie wurden diese Ausgaben aufgrund der Tatsache, dass

Litauens Wirtschaft schneller wächst als das potenzielle BIP, durch nicht nachhaltige konjunkturbedingte Einnahmen gedeckt.

Einige reale makroökonomische Indikatoren — wie zunehmender Arbeitskräftemangel in der Industrie, im Handel, im Dienstleistungsbereich und im Baugewerbe, Nutzung der industriellen Produktionskapazität auf Rekordniveau sowie Beschleunigung der Kerninflation — zeigen, dass die Wirtschaft ihr Potenzial übersteigt und dies wahrscheinlich auch weiterhin tun wird.

In seiner Funktion als finanzpolitische Institution hat der Rechnungshof festgestellt, dass aufgrund der Corona-Maßnahmen die Wirtschaft des Landes den größten positiven Konjunkturimpuls seit 2007 erfahren hat. Wenn jedoch die Auswirkungen dieser Maßnahmen ausgenommen werden, dann neigt Litauen zu einer prozyklischen Haushaltspolitik. Dies birgt die Risiken eines noch größeren Inflationsdrucks sowie einer Konjunkturüberhitzung.

Demographische Risiken mit Einfluss auf das Rentensystem

Im Rahmen der Prüfung des Haushaltsentwurfs hat der Rechnungshof Risiken für die Tragfähigkeit der Renten untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass langfristig die alternde Bevölkerung des Landes — mit einem prognostizierten Rückgang an Erwerbstätigen sowie einer Zunahme an Personen im Ruhestand — den Staatshaushalt vor Herausforderungen stellen wird.

Als Grundlage für diese Untersuchung diente [EUROPOP2019](#) (Basisszenario). Nach der Prognose verringert die Anhebung des Rentenalters bis 2026 Risiken. Langfristig bedeutet die große Bevölkerungsgruppe der 50-64-Jährigen jedoch, dass die Herausforderungen proportional mit den steigenden Sozialversicherungsbeiträgen für die Altersvorsorge zunehmen werden.

Dagegen geht die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in den letzten zwei Jahrzehnten zurück. Die Erwerbstätigkeit entwickelt sich aber angesichts des Anstiegs bei der Erwerbsquote geringfügig weiter. Nach dem günstigen Szenario bei EUROPOP2019, bei dem von einem Wanderungssaldo von Null ausgegangen wird, wird die Zahl der Erwerbstätigen voraussichtlich zurückgehen. Außerdem lässt mit einer älter werdenden Gesellschaft

die Produktivität nach. Das wirkt sich auf Haushaltskennzahlen aus.

Eine weitere maßgebliche Entwicklung besteht darin, dass sich bei Männern im erwerbsfähigen Alter in Litauen die größte Verringerung der Lebenserwartung insgesamt zeigt. Dies könnte sich auch negativ auf eine mögliche Finanzierung des Rentensystems auswirken und die Finanzkennzahlen des Staates vor Herausforderungen stellen.

All diese soziodemographischen Faktoren weisen auf die Notwendigkeit für nachhaltige langfristige Einnahmequellen hin. Bei Veränderungen, die sich auf die Tragfähigkeit des Rentensystems auswirken können, ist es wichtig, demographische Herausforderungen sowie langfristige Prognosen der gesamtstaatlichen Einnahmen und Ausgaben zu berücksichtigen.

Steuerung der Risiken des Klimawandels

In der nächsten Zeit wird der Staatshaushalt nicht nur durch

eine alternde Bevölkerung belastet werden, sondern auch durch die Auswirkungen des Klimawandels, die zu erheblichen sozialen und wirtschaftlichen Schäden führen können. Sowohl für die Anpassung an den Klimawandel als auch für dessen Bekämpfung werden öffentliche Mittel benötigt.

Während nach der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) die Folgen des Klimawandels nicht deutlich genug sind, um bei Bewertungen der Tragfähigkeit der öffentlichen Haushalte berücksichtigt zu werden, können die dringlichsten Risiken ermittelt werden. Dazu zählen steigende öffentliche Ausgaben aufgrund extremer Wetterereignisse, die der Infrastruktur schaden und sich auf die Konjunktur auswirken können. Die Kosten können auch aufgrund des Bedarfs an einer nutzerfreundlicheren Infrastruktur steigen. Der erfolgreiche Übergang zu einer emissionsfreien Wirtschaft würde Finanz- und Haushaltsrisiken langfristig mindern.

Neues aus Aserbaidschan



RECHNUNGSHOF VON ASERBAIDSCHAN RICHTET PRÄSIDIUMSSITZUNG UND FORTBILDUNGS-AUSSCHUSSSITZUNG VON ECOSAI AUS

Die ORKB hat am 6. Dezember 2021 in Baku die 25. Präsidiumssitzung und die 20. Fortbildungsausschusssitzung von ECOSAI (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit der Obersten Rechnungskontrollbehörden) ausgerichtet.

Das Organ der externen Finanzkontrolle ist seit September 2002 Mitglied der ECOSAI – einem regionalen Forum von süd-

und zentralasiatischen Rechnungshöfen – und war wiederholt Mitglied des Präsidiums und des Prüfungsausschusses.

In der Sitzung des Fortbildungsausschusses stellte die pakistanische ORKB als Vertreterin des ECOSAI-Sekretariats den Bericht des Ausschusses vor. Die Teilnehmer besprachen die Veröffentlichung des ECOSAI-Newsletters, die Vereinbarungen zwischen Rechnungshöfen (MoUs) und Fortbildungsmaßnahmen.

Bei der Präsidiumssitzung diskutierten die Teilnehmer über die im Laufe des Jahres erzielten Ergebnisse von ECOSAI, den Bericht des 20. ECOSAI-Fortbildungsausschusses und über weitere Möglichkeiten, die Arbeit der Organisation voranzubringen.

ÄGYPTISCHER RECHNUNGSHOF NIMMT AN VERSCHIEDENEN INTERNATIONALEN VERANSTALTUNGEN TEIL

Teilnahme an COMESA

Der Rechnungshof nahm am 9. November 2021 an der virtuellen Sitzung der COMESA (42. Sitzung des Ministerrates des Gemeinsamen Marktes für das östliche und südliche Afrika) teil. Den Vorsitz der Sitzung hatte die ORKB von Madagaskar, stellvertretende Vorsitzende war die ägyptische ORKB und Berichterstatter war die ORKB von Uganda. Auf das Treffen folgte am 23. November der 21. COMESA-Gipfel zum Thema „Stärkung der Resilienz durch strategische digitale Wirtschaftsintegration“, bei der die Arabische Republik Ägypten den Vorsitz von COMESA übernahm.

ORKB von Ägypten als Gastgeber des 25. INCOSAI ausgewählt

Auf der 75. Präsidiumssitzung der INTOSAI am 23. November 2021 billigte das Präsidium die Nominierung der ägyptischen ORKB durch AFROSAI, den 25. INCOSAI im Jahr 2025 auszurichten. Der Leiter der ORKB, Hesham Badawy und Vorsitzender der INTOSAI-Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche nahm zusammen mit einer Delegation unter der Leitung des Vizepräsidenten, Mohamed Al-Faisal Yousef, an der Sitzung teil.

Fortbildung zur Prüfungsqualität

Vom 6. bis 9. Dezember 2021 hielt der Rechnungshof in Zusammenarbeit mit ARABOSAI's Komitee für Fachliche Normen und Prüfungsnormen eine virtuelle Fortbildung zur „Qualitätskontrolle der Prüfungsarbeit“ ab. Die Fortbildung umfasste Fachvorträge durch Rechnungshofpersonal, Fallstudien, praktische Übungen und den Erfahrungsaustausch der Rechnungshöfe untereinander.

ORKB von Ägypten als Gastgeber der 14. Sitzung des INTOSAI-Komitees für den Austausch von Wissen

Das Sekretariat der Arbeitsgruppe zur Bekämpfung der Korruption und der Geldwäsche unter der Leitung der ägyptischen ORKB nahm an der 13. Sitzung des Steuerungskomitees des INTOSAI-Komitees für den Austausch von Wissen und für Wissensmanagement-Dienste teil. Die Sitzung wurde am 16. September 2021 virtuell vom indischen Rechnungshof ausgerichtet. Der ägyptische Rechnungshof wird die 14. Sitzung im Jahr 2022 ausrichten.

Teilnahme an der Sitzung der Afrikanischen Union

Badawy nahm an der Planungs- und Strategiesitzung des

Prüfungsausschusses der Afrikanischen Union teil, die virtuell am 18. November 2021 stattfand. Auf der Sitzung unter der Federführung der ORKB von Nigeria verabschiedeten die Teilnehmer eine Abschlussprüfungsstrategie für das Haushaltsjahr 2021. Die ägyptische ORKB wurde beauftragt, an der Abschlussprüfung der Afrikanischen Union und ihrer Institutionen für das Haushaltsjahr 2021 teilzunehmen: AU Development Agency (Südafrika); AU Commission (Äthiopien); und African Committee of Experts on the Rights and Welfare of the Child (Königreich von Lesotho).

Teilnahme am Workshop zu freiwilligen nationalen Überprüfungen

Der Rechnungshof nahm virtuell am 5. regionalen Workshop über "Freiwillige nationale Überprüfungen in der arabischen Region" teil, der von der Wirtschafts- und Sozialkommission der Vereinten Nationen für Westasien (ESCWA) in Zusammenarbeit mit der UN-Abteilung für wirtschaftliche und soziale Angelegenheiten (DESA) und der Liga der Arabischen Staaten am 20. und 21. Oktober 2021 veranstaltet wurde. Dieser Workshop wurde im Einklang mit der zwischen ARABOSAI und ESCWA unterzeichneten Absichtserklärung abgehalten. Der Workshop unterstrich die Bedeutung der Rolle der Rechnungshöfe im freiwilligen nationalen Überprüfungsprozess sowie bei der Prüfung der Umsetzung der Verpflichtungen in den Berichten, die dem Hochrangigen Politischen Forum der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung vorgelegt werden.

Teilnahme an Veranstaltungen zur Korruptionsbekämpfung

Badawy und eine begleitende Delegation nahmen vom 13. bis 17. Dezember 2021 an der 9. Konferenz der Vertragsstaaten des UN-Übereinkommens gegen Korruption (UNCAC) in Sharm El-Sheikh, Ägypten, teil. Vor der Konferenz fand am 12. Dezember ein Symposium statt zum Thema "Die Rolle der Rechnungshöfe bei der Verhinderung und Bekämpfung von Korruption: Der weitere Weg", das vom UN-Büro für Drogen- und Verbrechenbekämpfung (UNODC) organisiert wurde.

Teilnahme an der 38. ISAR-Konferenz

Der Rechnungshof nahm virtuell an der 38. Konferenz der zwischenstaatlichen Arbeitsgruppe von Regierungsexperten für die internationalen Standards der Rechnungslegung und Berichterstattung (ISAR) teil, die von der UN-Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD) vom 9. bis 12. November 2021 organisiert wurde. Zu den Diskussionsthemen gehörten Kernindikatoren für die Berichterstattung über Beiträge zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) und klimabezogene Finanzinformationen in Prüfungsberichten.



AFROSAI-E UNTERSTÜTZT ORKB AUF DEM WEG ZU GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

von Marianna van Niekerk, Personalreferentin, Organisations- und Führungskräfteentwicklung, AFROSAI-E

Im Jahr 2020 hat die Afrikanische Organisation der englischsprachigen ORKB (AFROSAI-E) die Rechnungshöfe in der Region im Streben nach mehr Gleichstellung unterstützt. Hilfe für ORKB auf dem Weg zu Geschlechtergerechtigkeit sowie der Ausbau von Sachkompetenzen zur Durchführung von zu Gleichstellung beitragenden Prüfungen stellten die beiden Hauptziele dieser Initiative dar.

Gleichstellungsvideo

Der erste Schritt dieser Initiative bestand in der Erstellung eines Videos, durch das Rechnungshöfe nützliche Informationen und Hilfsmittel im Zusammenhang mit Gleichstellung erhalten. Laut den Vereinten Nationen ist das Ziel 5 (Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen) der Ziele für nachhaltige Entwicklung „nicht nur ein grundlegendes Menschenrecht, sondern auch eine notwendige Voraussetzung für eine friedliche, glückliche und zukunftsfähige Welt.“

Der [Afrikanische Gleichstellungsindex 2019](#) hat jedoch insgesamt eine Kluft zwischen den Geschlechtern von 51,4 % in der Region offengelegt (ein Wert von 0 bedeutet völlige Ungleichheit, wohingegen einer von 100 für vollkommene Gleich-

stellung der Geschlechter steht). In dem Video werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Mitglieder von AFROSAI-E diese Kluft verringern können, indem sie zu geschlechtergerechten Organisationen werden.

In diesem Video wird erklärt, dass geschlechtergerechte Rechnungshöfe Frauen und Männern gleiche Chancen, Leistungen und Erfolge bieten. Zur Erreichung dieses Ziels brauchen diese:

- ein Leitbild, Werte, eine Strategie sowie einen Auftrag mit geschlechtergerechter Sichtweise;
- eine Infrastruktur, Mittel, Maßnahmen, Bestimmungen und Verfahren zur Förderung von Gleichstellung;
- Führungskräfte, die für Gleichstellung einstehen;
- eine Organisationskultur, die Frauen und Männern Raum für ihre Ansichten lässt;
- eine auf Gleichstellung beruhende Personalpolitik.

Geschlechtervielfalt und Inklusion können viele positive Auswirkungen für ORKB mit sich bringen, wie:

- Gewinnung von mehr qualifizierten und kompetenten Frauen sowie Nachwuchskräften, die geschlechtergerechte Arbeitgeber suchen;
- mehr Erfolg, Frauen in der Organisation zu halten;

- Verbesserung der Reputation der Organisation sowie Gewinnung des Vertrauens von Entwicklungspartnern und Gebern;
- Förderung des kreativen Denkens von Teams;
- Steigerung der Personalfriedenheit sowie Optimierung der Organisationskultur.

Durch das Video werden Rechnungshöfen bestimmte Schritte und Bausteine zur Verfügung gestellt, die ihnen dabei helfen können, geschlechtergerechter zu werden. Dazu gehört die Berücksichtigung von Gleichstellung bei der Personalpolitik angepasst an die Laufbahn von Beschäftigten innerhalb des Hauses, wie Personalgewinnung, Leistungen, Vergütung, Leistungsbeurteilung und Anerkennung, Schulung und Weiterbildung sowie Beförderung.

Geschlechtsbezogene Bewertung

Der zweite Schritt bei dieser Initiative bestand in der Durchführung einer geschlechtsbezogenen Bewertung der Mitglieder von AFROSAI-E im August 2021. Dabei wurde der politische Wille der ORKB, die Organisationskultur, das Engagement der Führungskräfte, die Sensibilisierung der Beschäftigten, die Bereitschaft sowie das Maß, mit dem Rechnungshöfe Gleichstellung bei der Personalpolitik berücksichtigen und nach Geschlecht differenzierte Daten auf allen Hierarchiestufen für die Statistik aufnehmen, untersucht. Daran haben 18 der 26 ORKB in der Region teilgenommen.

Bei der Bewertung kam heraus, dass insgesamt 66 % der Beschäftigten bei den teilnehmenden Organisationen Männer und 34 % Frauen waren. Die größten Herausforderungen, mit denen Rechnungshöfe auf dem Weg zu Geschlechtergerechtigkeit konfrontiert waren, stellten organisatorische Konzepte ohne definierte Gleichstellungsziele dar, sowie unzureichende technische, finanzielle und personelle Mittel zur Umsetzung einer Gleichstellungsstrategie.

Bei der Bewertung sowie der Erhebung zu den [institutionellen Rahmenbedingungen von AFROSAI-E für den Ausbau von Sachkompetenzen von 2020](#) wurde auch untersucht, in welchem Maße ORKB eine Gleichstellungsstrategie entwickelt und umgesetzt haben. Nur fünf haben diese zur vollsten Zufriedenheit umgesetzt. Acht haben diese zwar entwickelt, aber noch Verbesserungsbedarf gesehen, und 13 haben diese überhaupt nicht.



Marianna van Niekerk und Joshua Asimwe (Wirtschaftlichkeitsprüfer, AFROSAI-E) bei der Ausrichtung des Gleichstellungsworkshops von AFROSAI-E.

Gleichstellungsworkshop

Der dritte Schritt bei dieser Initiative war ein Online-Workshop zu Gleichstellung am 21. September 2021 mit mehr als 130 Teilnehmenden aus den Regionen von AFROSAI-E, ARABOSAI und OLACEFS. Bei diesem Workshop haben Gleichstellungsexperten und Programmverantwortliche aus der Region von AFROSAI-E, der INTOSAI-Entwicklungsinitiative (IDI) sowie der kanadischen Stiftung für Rechnungsprüfung und Rechenschaftspflicht (CAAF) die Feststellungen der geschlechtsbezogenen Bewertung sowie mögliche Lösungen erörtert. Zu einem Höhepunkt des Workshops zählte der Bericht der ORKB von Eritrea über ihren Weg zur Entwicklung einer Gleichstellungsstrategie (siehe nächste Seite).

Der Workshop, der für Gleichstellung sensibilisieren und das Engagement von AFROSAI-E bei der Unterstützung von Mitgliedern auf dem Weg zu geschlechtergerechteren Organisationen teilen sollte, hat den Auftakt zu zahlreichen Gesprächen zu diesem spannenden Thema gebildet. Im Jahr 2022 wird sich AFROSAI-E auf die Schulung von Personalreferenten und Strategieexperten bei den ORKB von Eritrea, Gambia und Ruanda konzentrieren, um eine Gleichstellungsstrategie zu entwickeln und umzusetzen. AFROSAI-E bedankt sich bei allen Rechnungshöfen, Sponsoren, Entwicklungspartnern, Personalreferenten sowie insbesondere IDI und CAAF für die Beiträge zum Erfolg des Projekts. Weitere Informationen über die Gleichstellungsinitiative von AFROSAI-E sind per E-Mail bei Marianna van Niekerk unter marianna@afrosai-e.org.za erhältlich.

DER WEG DES RECHNUNGSHOFES VON ERITREA ZUR GLEICHSTELLUNG

Bis in die frühen 2000er haben Frauen 20 % der Teamleiter und 33 % der mittleren und höheren Führungskräfte bei der ORKB von Eritrea ausgemacht. Bis 2021 sind diese Zahlen auf nur 4 % bzw. 8 % gesunken. Derzeit beträgt der Frauenanteil 35 % des Personalbestands.

Um die Kluft zwischen den Geschlechtern zu schließen und bei der Umsetzung von Ziel 5 zu unterstützen, wurde eine Gleichstellungsstrategie für die Organisation entwickelt. Die Rechnungshofpartner, einschließlich AFROSAI-E, IDI und das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP), haben dieses Vorhaben unterstützt.

Der Rechnungshofleiter hat einen Fachausschuss damit betraut, eine Gleichstellungsstrategie zu entwerfen. Dieser Ausschuss hat dann die Erarbeitung des Dokuments an eine aus drei Mitgliedern bestehende Schwerpunktgruppe übertragen. Im Zuge dieses Vorhabens hat die Schwerpunktgruppe:

- eine nach Geschlecht differenzierte Analyse innerhalb der Organisation durchgeführt;
- auf Landesebene Unterlagen zum Thema Gleichstellung zusammengestellt, einschließlich nationale Gleichstellungsstrategie und Maßnahmenplan, sowie auf ähnliche Unterlagen aus anderen Ländern und unterschiedlichen Institutionen zurückgegriffen;
- Bedienstete der Nationalen Eritreischen Frauenunion befragt;
- einen ersten Entwurf der Strategie erstellt und an den Fachausschuss sowie die Nationale Eritreische Frauenunion zur Durchsicht gegeben;

- das Dokument Fachkräften von AFROSAI-E zur fachlichen Beratung zur Verfügung gestellt.

Das übergeordnete Ziel der Gleichstellungsstrategie ist die Umsetzung von Initiativen zum Thema Gender Mainstreaming zur Schaffung eines Umfelds, in dem Gleichstellungsfragen aufgeschlossen behandelt werden. Die vier Ziele der Strategie sind:

1. Förderung eines günstigen Arbeitsumfelds für Schwangere und Eltern;
2. Sensibilisierung der Bediensteten für die Gleichstellungsstrategie;
3. Förderung von mehr Gleichstellung in den hauseigenen Personalleitlinien;
4. Stärkung von weiblichen Bediensteten.

Der Rechnungshofleiter hat der Gleichstellungsstrategie zugestimmt und Gleichstellungsthemen wurden bei Schulungen, der Verwaltung sowie anderen Maßnahmen berücksichtigt. Derzeit wird die uneingeschränkte Umsetzung der Strategie vorbereitet.

Zu den nächsten Schritten gehört die Durchführung einer Veranstaltung zur Sensibilisierung aller Bediensteten für Gleichstellung sowie die Bildung einer Schwerpunktgruppe für Gleichstellungsfragen, die mit der Umsetzung der Gleichstellungsstrategie betraut werden und dem Rechnungshofleiter über die Fortschritte Bericht erstatten soll.

Bedienstete der ORKB von Eritrea bei der Eröffnung einer Kindertagesstätte auf dem Rechnungshofgelände



PRÜFUNG VON GLEICHSTELLUNG

AEINE CHANCE FÜR ORKB, ETWAS
ZU BEWIRKEN UND MIT GUTEM
BEISPIEL VORANZUGEHEN



von Jane Fuller, Mitarbeiterin bei CAAF, und Marie-Hélène Bérubé, leitende Programmverantwortliche bei CAAF

Gleichstellungsprüfungen nehmen Fahrt auf

Mit der Prüfung des Gleichstellungsplans im Jahr 2009 war der kanadische Rechnungshof einer der ersten, der das Engagement der Regierung für die Gleichstellung der Geschlechter geprüft hat. Seitdem haben Mitglieder von AFROSAI, EUROSAI sowie OLACEFS sowohl extern bei den geprüften Stellen Prüfungen zur Gleichstellung durchgeführt als auch intern das eigene Engagement bewertet.

Heute finden Gleichstellungsprüfungen, die Einnahme einer Vorbildfunktion sowie fachliche Leitlinien zu diesem Thema zunehmend Beachtung bei ORKB, deren Regionalorganisationen, der IDI sowie der kanadischen Stiftung für Rechnungsprüfung und Rechenschaftspflicht (CAAF). Angesichts dieser günstigen Rahmenbedingungen können Rechnungshöfe durch die Berücksichtigung von Gleichstellungsaspekten bei der Prüfungstätigkeit etwas bewirken.

Prüfung des Gleichstellungsengagements

Staaten haben sich der Gleichstellung maßgeblich verpflichtet, vor allem in der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs). Dazu gehört ein Ziel, bei dem der Schwerpunkt auf Gleichstellung gelegt wird

— Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen — und bei dem Gleichstellung als vorrangige Aufgabe angesehen wird, die zur Erreichung der anderen Ziele unbedingt erforderlich ist.

Das Gleichstellungsengagement innerhalb der Ziele für nachhaltige Entwicklung baut auf dem ursprünglichen Engagement der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen für Gleich-

Gender Mainstreaming bezeichnet...

...eine Strategie, um die Belange und Erfahrungen von Frauen und Männern zu einem unverzichtbaren Bestandteil bei der Planung, Umsetzung, Kontrolle und Beurteilung von Maßnahmen und Programmen in allen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen zu machen, sodass Frauen und Männer gleichermaßen profitieren und Ungleichheiten nicht länger bestehen bleiben. Oberstes Ziel ist die Gleichstellung der Geschlechter.

Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen A/52/3, 18. September 1997

stellung und der Förderung von Frauen und Mädchen auf der 4. Weltfrauenkonferenz in Peking (1995) auf. Im Anschluss an die Konferenz haben Länder in aller Welt ihr internationales Engagement für Gleichstellung und Gender Mainstreaming durch Verabschiedung nationaler und regionaler Gesetze, Vorschriften, Maßnahmen, Vorhaben, Strategien und Haushalte sowie die Festlegung von Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb von staatlichen Institutionen bei der Umsetzung bekräftigt.

Durch die Prüfung der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, insbesondere Ziel 5, sowie die Erfüllung anderer Verpflichtungen zur Gleichstellung können Rechnungshöfe einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen unterschiedlicher Gruppen von Frauen und Männern sowie Randgruppen leisten. Diese Maßnahmen stehen in Einklang mit ISSAI 12 zum Wert und Nutzen von ORKB – Bewirkung einer Veränderung im Leben der Bürgerinnen und Bürger. Zudem stehen sie auch in Einklang mit dem strategischen Plan 2017-2022 von INTOSAI, in dem eine von fünf strategischen Querschnittprioritäten wie folgt lautet: „Mitwirkung bei dem Follow-up und bei der Überprüfung der SDGs im Rahmen der nachhaltigen Entwicklungsbemühungen der jeweiligen Länder sowie der individuellen Mandate von ORKB.“

Da viele Rechnungshöfe nun die Ziele für nachhaltige Entwicklung prüfen, haben einige auch mit der Prüfung des Fortschritts bei der Erreichung der Unterziele von Ziel 5 begonnen. Im Jahr 2019 haben Mitglieder von OLACEFS eine abgestimmte Prüfung zu Ziel 5 durchgeführt. Die ORKB von Uganda führt derzeit eine Pilotprüfung zu Unterziel 5.2 „Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und im privaten Bereich einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung beseitigen“ durch. Die ORKB von Kanada hat 2021 eine Prüfung zur Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung veröffentlicht, bei der Ziel 5 geprüft wurde. Aus diesen Prüfungen können an der Prüfung von Ziel 5 sowie Gleichstellungsthemen mit besonderer Bedeutung für die Gegebenheiten im eigenen Land interessierte Rechnungshöfe wichtige Erkenntnisse gewinnen.

Einflussmöglichkeiten von ORKB: Kanada prüft Gender-Based Analysis Plus

Bei der 2009 vom kanadischen Rechnungshof durchgeführten Prüfung des staatlichen Gleichstellungsengagements wurde geprüft, ob ausgewählte staatliche Stellen die geschlechtsspezifische Analyse (GBA) angemessen durchgeführt haben.

Gender-Based Analysis Plus (GBA+) ist...

...ein Analyseinstrument zur Bewertung systemischer Ungleichheiten sowie der Art und Weise, wie unterschiedliche Gruppen von Frauen, Männern und Diversen staatliche Strategien, Programme sowie Initiativen erfahren können.

Durch das „Plus“ wird gewürdigt, dass es bei GBA+ nicht nur um Unterschiede zwischen biologischen und soziokulturellen Geschlechtern geht. Bei GBA+ werden viele übergreifende Identitätsfaktoren, wie Rasse, Volkszugehörigkeit, Religion, Alter und geistige oder körperliche Behinderungen berücksichtigt und wie das Zusammenspiel dieser Faktoren Einfluss auf die Art nimmt, wie staatliche Strategien und Initiativen erfahren werden könnten.

<https://women-gender-equality.canada.ca/en/gender-based-analysis-plus/whatgender-based-analysis-plus.html>

Dabei handelt es sich um ein Instrument, das von Staaten seit der 4. Weltfrauenkonferenz in Peking häufig verwendet wird. Die ORKB von Kanada hat 2015 eine **Kontrollprüfung** zu diesem Thema durchgeführt.

Die Feststellungen und Empfehlungen der beiden bedeutenden Prüfungsberichte der ORKB von Kanada haben unmittelbar Einfluss darauf genommen wie Kanada Gender Mainstreaming und Gleichstellung verfolgt, insbesondere in den letzten sechs Jahren. Kanada hat 2018 die Unterziele von Ziel 5 in den eigenen Gleichstellungsatlas integriert, ein Gesetz für einen geschlechtergerechten Haushalt (2018) verabschiedet, ein Ministerium eingerichtet, das sich Frauen und Gleichstellung widmet und durch staatliche Stellen unterstützt wird, sowie die Anforderungen in allen staatlichen Stellen zur Durchführung von GBA+ bei allen Anträgen auf Programmförderung verschärft. Dadurch sind für die Prüfung von Gleichstellung und Gender Mainstreaming zuträgliche Rahmenbedingungen mit vielen Maßstäben für die ORKB von Kanada gegeben.

Ein Bericht von 2018 der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) mit dem Titel „**Gleichstellung in Kanada**“ hat bestätigt, dass der kanadische Rechnungshof „sich als eine treibende Kraft zum Fortschritt bei der Anwendung der geschlechtsspezifischen Analyse erwiesen hat.“ Darin steht auch, dass die ORKB von Kanada sowie das Parlament zur Stärkung der Rechenschaftspflicht „auf ihre erfolgreichen Vorgehensweisen bei GBA+ durch eine stärkere Berücksichtigung der Geschlechterperspektive in den eigenen Arbeitsbereichen aufbauen sollten.“

Zum Start der dritten Prüfung von GBA+ verfolgt die ORKB von Kanada auch einen soliden Ansatz zur Berücksichtigung von GBA+-Aspekten bei der Prüfung. Mit dieser Initiative ist diese bereit, den Fortschritt des Landes bei Gleichstellung, Diversität und Inklusion voranzutreiben und eine weltweit führende Rolle unter den Rechnungshöfen bei diesen Themen einzunehmen.

Ausbau der Sachkompetenzen bei der Gleichstellungsprüfung

CAAF ist der Ansicht, dass Rechnungshöfe durch die Prüfung von Gleichstellung viel bewirken können und hat darauf seit 2013 einen Tätigkeitsschwerpunkt gesetzt. CAAF hat Leitfäden und Schulungen erarbeitet, um Prüferinnen und Prüfern ein besseres Verständnis der Bedeutung von Gleichstellung und Gender Mainstreaming zu vermitteln sowie ihre Sachkompetenzen auszubauen, um diese Themen bei ihren Wirtschaftlichkeitsprüfungen zu behandeln.

Bei den Schulungen stellt CAAF zwei umfassende Prüfungsarten von Gleichstellung vor:

- Prüfungen von **Verwaltungsverfahren auf institutioneller Ebene**, bei denen geprüft wird, wie der Staat Gleichstellung bzw. geschlechtsspezifische Analysen bei Verfahren und Abläufen berücksichtigt (das heißt Gender Mainstreaming), entweder bei allen staatlichen Stellen oder innerhalb bestimmter Ressorts. Diese Prüfungen haben einen internen Schwerpunkt auf internes Engagement und der Fähigkeit

staatlicher Institutionen Fortschritte bei der Gleichstellung zu erzielen.

- Prüfungen, wie der Staat Gleichstellungsthemen und -aspekte bei der Planung, Durchführung und Bewertung von **Programmen, Initiativen und Dienstleistungen** berücksichtigt. Diese Prüfungen haben einen externen Schwerpunkt auf der Art, wie der Staat das Engagement für Gleichstellung innerhalb der Gesellschaft fördert.

Diese zweite Prüfungsart kann besondere Herausforderungen bereithalten, wenn die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte für ein Prüfungsthema keine Bedeutung zu haben scheint. Zum Beispiel hätten Gleichstellungsrisiken bei einer Prüfung eines fachlichen und berufsbezogenen Schulungsprogramms integriert werden können. Diese können ermittelt werden, wenn Prüferinnen und Prüfer geschlechtsspezifische Aspekte des Programms mit Hilfe folgender Fragen bewerten:

1. Wurde bei der Programmgestaltung eine geschlechtsspezifische Analyse berücksichtigt, um die besonderen Bedürfnisse und Interessen von begünstigten Zielgruppen zu ermitteln (z. B. unterschiedliche Gruppen von Frauen und Männern sowie Randgruppen)?
2. Wurden bei der geschlechtsspezifischen Analyse nach Geschlecht aufgeschlüsselte Daten zur Bestimmung von bestehenden Unterschieden oder Ungleichheiten bei den Begünstigten sowie als Grundlage für die Programmplanung und -durchführung verwendet?
3. Wurden bei der Programmgestaltung und -durchführung Unterschiede beim Zugang, bei der Weiterführung sowie beim Abschluss bei allen Begünstigten berücksichtigt?
4. Behandelt das Programm negative geschlechtsspezifische Stereotypen, die den gleichberechtigten Zugang zu Möglichkeiten und Mitteln für Absolventen erschweren?

Aus diesem Grund hat CAAF ein Screening-Tool zur Auswahl von Prüfungsthemen im Gleichstellungsbereich entwickelt, das

"Durch die Prüfung der Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, insbesondere Ziel 5, sowie die Erfüllung anderer Verpflichtungen zur Gleichstellung können Rechnungshöfe einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen unterschiedlicher Gruppen von Frauen und Männern sowie Randgruppen leisten."

Prüferinnen und Prüfer bei der Bestimmung von Prüfungsthemen mit großer Wirkung unterstützen kann. Das Tool führt Prüferinnen und Prüfer durch einen Prozess zur Bewertung geschlechtsspezifischer Aspekte eines Prüfungsthemas anhand vier „Filter“: Risiko, mögliches Interesse, Prüfbarkeit sowie Mehrwert.

Bei jedem dieser vier Bereiche bekommen die Prüferinnen und Prüfer durch das Screening-Tool Fragen zur Feststellung, ob Gleichstellung einen wichtigen Aspekt darstellt. Wenn zum Beispiel das Risiko betrachtet wird, kann die Frage gestellt werden: „Könnte das Programm unterschiedliche Auswirkungen auf Frauen und Männer haben?“ Wenn der Mehrwert betrachtet wird, ist folgende Frage möglich: „Wird die Prüfung des Gleichstellungsthemas zu einer Verbesserung der Regierungsarbeit führen und Lücken in der Gleichstellung schließen?“

Fazit

ORKB sind in einer idealen Position, um das Engagement für Gleichstellung und Gender Mainstreaming voranzutreiben. Angesichts der weltweiten Bedeutung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, und insbesondere Ziel 5, sowie des bereits bestehenden nationalen Engagements für Gleichstellung und Gender Mainstreaming, müssen INTOSAI und die Mitglieder einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, nationale Regierungen zur Verantwortung zu ziehen.

Ermutigend ist, dass dieses Thema immer mehr Fahrt aufnimmt. Dazu zählen die Prüfungen von Gleichstellung sowie Initiativen zur Gleichberechtigung innerhalb von Rechnungshöfen, wie die Tätigkeit der Arbeitsgruppe zur Gleichstellung und Nichtdiskriminierung von OLACEFS. Ein Bereich der in der Zukunft weiterer Beachtung bedarf, ist die Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte bei Prüfungsmethodik und -konzepten und vor allem bei der mittelfristigen Arbeitsplanung, Auswahl der Prüfungsthemen sowie der Prüfungsplanung.

Autorinnen

Jane Fuller ist eine freie Beraterin, die seit 2013 als Mitarbeiterin bei CAAF (Gleichstellung) tätig ist. Sie hat die Leitfäden von CAAF zur „Prüfung von Gleichstellung“ und zur „Prüfung der Ziele für nachhaltige Entwicklung: Gleichstellung“ mitverfasst und zusammen mit CAAF den dreitägigen Kurs zur Prüfung von Gleichstellung und den eintägigen Kurs zur Prüfung von GBA+ konzipiert. Derzeit berät sie den kanadischen Rechnungshof fachlich bei der Prüfung von GBA+.

Marie-Hélène Bérubé ist leitende Programmverantwortliche für Gleichstellung und Ethik beim internationalen Programm von CAAF. Sie hat den Kurs zur Prüfung von Gleichstellung mitkonzipiert und leitet die Schulungen sowie das Mentoring zu diesem Thema beim internationalen Programm von CAAF.

Mittel der CAAF für die Prüfung von Gleichstellung



CAAF ist eine gemeinnützige Organisation, die sich der Förderung und Stärkung von Wirtschaftlichkeitsprüfungen der öffentlichen Hand, Kontrolle und Rechenschaftspflicht in Kanada sowie im Ausland durch Forschung, Bildung und Wissensaustausch verschrieben hat. Im Rahmen des langjährigen internationalen Programms hat CAAF sich dafür eingesetzt, dass Gleichstellung als Querschnittsthema beim Ausbau der Sachkompetenzen mit Partnerrechnungshöfen von Entwicklungsländern integriert wird.

Diese Tätigkeit hat zur Veröffentlichung zweier Leitfäden geführt (Leitfaden zur Prüfung von Gleichstellung (2016) und Prüfung der Ziele für nachhaltige Entwicklung: Ziel 5 (2017)) sowie zur Erarbeitung von Schulungen. CAAF bietet den dreitägigen Kurs zur Prüfung von Gleichstellung als Präsenz- und Online-Schulung sowohl international als auch kanadischem Prüfungspersonal auf nationaler und regionaler Ebene an. Im Oktober 2021 hat CAAF diesen Kurs angepasst an den kanadischen Kontext mit besonderem Schwerpunkt auf GBA+ auf einen Tag verkürzt.



IDI TRITT FÜR GLEICHSTELLUNG EIN

von Camilla Fredriksen, Einar Gørrissen, Siri Hellevik, Alain R. Memvuh Lindouyou, Petra Schirnhofner und Tonje Fremstad-Waldron, INTOSAI Development Initiative (IDI)

Gleichstellung ist wichtig für eine prosperierende Gesellschaft und eine wachsende Wirtschaft. Ihre positiven Effekte wurden von der Forschung bestätigt. Laut [norwegischem Finanzministerium](#) würde Norwegen einen Mehrwert in Höhe des gesamten nationalen Rentenfonds, [einem der größten Fonds der Welt](#), verlieren, wenn weniger Frauen im nationalen Arbeitsmarkt vertreten wären – genauer gesagt so viele wie im Durchschnitt der industrialisierten OECD-Mitgliedstaaten.

Es ist daher im Interesse aller Länder sicherzustellen, dass jeder Mensch dieselben Rechte und Chancen hat. Gleichstellung und eine Stärkung von Frauen ist sogar ein konkretes Ziel der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung (Ziel 5) und

ein Querschnittsziel hinsichtlich der nachhaltigen Entwicklung. Bislang hat noch kein Land der Welt Gleichstellung erreicht.

Darüber hinaus hat die Corona-Krise die „Schattenpandemie“ geschlechterbezogener Gewalt, wirtschaftlicher Krisen und Fürsorgedefizite verstärkt. Dabei waren die Auswirkungen auf Frauen und Mädchen überproportional groß. Die Ungleichbehandlung aufgrund von Behinderungen, Herkunft, Einkommen, Alter etc. zwischen unterschiedlichen Gruppen von Frauen und Männern wurde stärker.

Bei der Analyse der Reaktionen der Regierungen weltweit zur Bekämpfung der Pandemie haben das United Nations Development Program (UNDP) und UN Women mit dem „COVID-19 Global Gender Response Tracker“ ein Nachverfolgungssystem zur Gleichstellung in der Pandemie eingeführt. Der Tracker zeigt, dass viele Regierungen einzelne Maßnahmen ergriffen haben,

um Frauen, Mädchen und die Gleichstellung zu unterstützen; insgesamt sind die Reaktionen jedoch unzureichend und unausgewogen. Wer Armut bekämpfen, nachhaltige Entwicklung ermöglichen und gerechter Reaktionen auf die Pandemie sicherstellen will, kann Gleichstellung nicht außer Acht lassen.

Die obersten Rechnungskontrollbehörden (ORKB) haben einen wichtigen Anteil an diesen Bemühungen, als Organisationen und durch ihre Prüfungen. ORKB können ein positives Zeichen setzen, indem sie aktiv zu mehr Gleichberechtigung in ihren Ländern beitragen und geschlechterspezifische Vielfalt in ihren Organisationen und bei Prüfungen sichtbar machen. ORKB können zudem die Kosten geschlechterspezifischer Ungerechtigkeit aufzeigen. Beispielsweise verursacht Gewalt gegen Frauen enorme individuelle und wirtschaftliche Kosten.

In ihrem jüngsten Bericht zur globalen Bestandsaufnahme für 2020 ([2020 SAI Global Survey and Stocktaking Report](#)) mit einem eigenen [Anhang zur Gleichstellung](#) zeigt die IDI, dass viele ORKB Gleichstellung nicht für wichtig halten. Weltweit nimmt Gleichstellung bei Beschäftigten von ORKB umso mehr ab, je höher die Positionen sind. 2020 waren nur 29 Prozent der Leiterinnen und Leiter und 39 Prozent der Führungskräfte von Rechnungshöfen weiblich.

Darüber hinaus haben weniger als ein Drittel der ORKB weltweit strategische Pläne mit Zielen zur Gleichstellung, und nur

10 Prozent führen für ihre Planungen geschlechterspezifische Analysen durch. Es gibt weltweit nur wenigen Prüfungen, die zur Gleichstellung beitragen – mit Ausnahme der latein-amerikanischen und karibischen Organisation der Obersten Rechnungskontrollbehörden (OLACEFS) und einiger weiterer ORKB weltweit. Auch haben nur wenige ORKB Sachkompetenz im Bereich der Gleichstellung entwickelt.

Mit der Strategie [2020 für mehr Gleichstellung und verbesserter Genderpolitik](#) will IDI ihr Engagement einen Schritt weiter bringen. Zusammen mit anderen Stakeholdern, wie UN Women, der International Budget Partnership (IBP), der Association of Chartered Certified Accountants (ACCA) und der Canadian Audit and Accountability Foundation (CAAF), unterstützt IDI Rechnungshöfe dabei, Gleichstellung auf organisatorischer Ebene zu fördern und Prüfungen durchzuführen, die zu mehr

Gleichstellung beitragen.

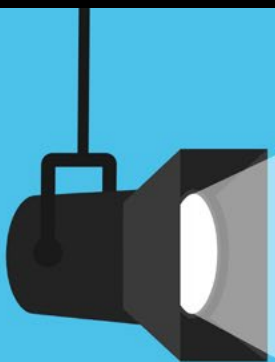
Gleichzeitig möchte IDI selbst eine Vorreiterrolle übernehmen. Ein wichtiger Schritt ist hier die Einbindung der Gleichstellung in den nächsten strategischen Plan der INTOSAI.

IDI hat ein eigenes Gender-Team, das aus einer Gender-Kontaktstelle (Gender Focal Point) und vier zu den verschiedenen Organisationseinheiten gehörenden internen Gender-Fürsprechern besteht. Das sagen sie zu ihrer Arbeit und IDIs Förderung der Gleichstellung:

"Wir alle haben eine Verantwortung, eine bessere Zukunft für uns alle zu gestalten, und dazu gehört auch mehr Gleichstellung. Ich bin sehr stolz auf unsere Bemühungen für mehr Gleichstellung und Inklusion, und ich hoffe, dass sich uns viele weitere ORKB anschließen werden."
 —Einar Gørrissen,
 IDI Generaldirektor

Weitere Informationen zur Gleichstellung

- Vereinte Nationen, [Global Issues: Gender Equality](#)
- European Institute for Gender Equality, 2014, ["Estimating the costs of gender-based violence in the European Union: Report"](#)
- Internationale Arbeitsorganisation, 2019, ["Women in Business and Management: The business case for change"](#)
- McKinsey & Company, 2007, ["Women Matter: Gender diversity, a corporate performance driver"](#)
- Michael Kimmel, 2015, Ted Talk: ["Why gender equality is good for everyone—men included"](#)
- United Nations Economic and Social Commission for Western Asia (ESCWA), ["Estimating the Economic Cost of Domestic Violence"](#)



DAS IDI GENDER-TEAM

4zevar/AdobeStock

Petra Schirnhof, Gender Focal Point, Strategic Support Unit



“Privilegien werden oft von denen, die sie haben, nicht erkannt. Wenn wir eine gerechte und nachhaltige Welt haben wollen, müssen wir Faktoren wie Geschlecht, Alter, Befähigung und Ethnie berücksichtigen, die einigen Macht und Privilegien bringen, anderen jedoch nicht. Bei IDI fördern wir mit unserem aktuellen strategischen Plan Gleichstellung, und wir haben bereits viel gelernt. Dazu gehört die Notwendigkeit, konsequent und inklusiv zu sein, Verantwortung zu teilen und die erforderlichen Fähigkeiten, Partner und die Unterstützung der Hausleitung zu haben. Es war großartig, unsere Arbeit an einem umfassenderen Gender-Rahmenwerk mit einer neuen Gender-Strategie und -Politik voranzutreiben. Ich freue mich, erste Erfolge in unserer eigenen Organisation und bei der Unterstützung von ORKB und ihrer Prüfungsarbeit zu sehen.”

Siri Hellevik, Gender-Fürsprecherin, Professional & Relevant SAls Department



“Damit eine ORKB mit ihrer Arbeit für alle Bürgerinnen und Bürger relevant ist und zur Umsetzung der SDG 2030-Agenda des „Niemand wird zurückgelassen“ beitragen kann, ist es wichtig, Gender-Belange und Inklusion bei Prüfungen hervorzuheben oder Prüfungen durchzuführen, die auf Gender-Belange bzw. Inklusion abzielen. Da sich die nationalen Kontexte der von uns unterstützten ORKB unterscheiden, versuchen wir stets, eine angemessene Herangehensweise für eine Fokussierung auf Gender-Belange und Inklusion bei deren Prüfungsarbeit zu finden. Nach unseren Pilotaktivitäten und mit zunehmender Erfahrung auf Seiten der IDI und der ORKB wollen wir unsere Arbeit ausweiten und im Jahr 2022 die Equal Futures Audit-Initiative auf den Weg bringen.”

Alain R. Memvuh Lindouyou, Gender-Fürsprecher, Well-Governed & Independent SAIs Workstreams and Bilateral Support Unit



“Die Unterstützung meiner Kolleginnen und Kollegen bei der Anwendung von Gender-Belangen und Inklusion in der Prüfungsarbeit ist eine neue und aufregende Herausforderung, die wertvolle Erfahrungen bereithält. Man entdeckt Perspektiven, die man ohne einen strukturierten Ansatz nicht erlangt hätte. Eine Vorreiterrolle zu übernehmen bedeutet für ORKB auch, sensibel für Gleichstellung zu sein und Inklusion zu berücksichtigen. Eine zentrale Erfahrung für mich war, dass alle drei Bereiche der institutionellen, organisatorischen und fachlichen Kompetenzen interessante Ansatzpunkte für ORKB bieten. Unsere neue Initiative zu Personalwirtschaft, Ethik und Gender für ORKB (TOGETHER) wird im kommenden Jahr beginnen und ist Teil dieser Perspektive.”

Camilla Fredriksen, Gender-Fürsprecherin, Global Foundations Unit



“Während der Arbeit an der Gender-Analyse im Global Stocktaking Report wurde mir klar, dass wir das Thema Gleichstellung auf organisatorischer Ebene ernst nehmen müssen, wenn wir Wandel wollen, insbesondere durch die Förderung von Frauen in Führungspositionen. Interessant ist hier, dass einem die Augen dafür geöffnet werden, was um einen herum in der eigenen Organisation und Gesellschaft passiert. Ich bin sehr erfreut, dass die Gender-Analyse dem Bericht angehängt wurde. Tatsächlich ist sie selbst ein kleiner Bericht, der der INTOSAI und ihren Partnern aufzeigt, in welchem Ausmaß die ORKB an Gleichstellung und Inklusion am Arbeitsplatz arbeiten.”

Tonje Fremstad-Waldron, Gender-Fürsprecherin, IDI-Verwaltung



“Gerechtigkeit am Arbeitsplatz bedeutet gleiche Chancen und gleiches Gehalt für alle sowie Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber allen Beschäftigten. Mit der Unterstützung einer externen Expertenstelle für Gender- und Personalfragen haben wir damit begonnen, unsere internen Prozesse kritisch zu überprüfen, einschließlich Personalgewinnung, Personalentwicklung und Vergütung. Diese externe Perspektive kann Fehlentwicklungen finden, die organisationsintern nicht erkannt werden. Als Personalexpertin bin ich extrem dankbar, Teil des Gender Champion Teams sein zu dürfen. Ich möchte andere Organisationen dazu ermuntern, ebenfalls Gender-Kontaktstellen und Fürsprecher einzurichten.”



ZUM GEDENKEN AN PROFESSOR HARRY AZHAR AZIS

Der indonesische Rechnungshof trauert um das Mitglied seines Leitungsgremiums und ehemaligen Leiter des Rechnungshofes, Professor Dr. Harry Azhar Azis, der am 18. Dezember 2021 verstorben ist. Wir würdigen die Leistung von Professor Azis und teilen unser Mitgefühl über den schmerzlichen Verlust mit seiner Familie, Freunden und Kollegen.

Geboren wurde Azis am 25. April 1956 in der indonesischen Stadt Tanjung Pinang. Nach seiner Promotion in Wirtschaftswissenschaften an der Oklahoma State University in den USA war er an mehreren indonesischen Universitäten als Forschungsgruppenleiter und Dozent tätig.

2004 wurde er als Abgeordneter ins indonesische Parlament gewählt, wo er an der Erarbeitung von Gesetzen zur staatlichen Finanzverwaltung mitwirkte. Er veröffentlichte viel beachtete Fachartikel zu Rechnungsprüfungs- und Wirtschaftsthemen.

Nach seiner Wahl in das Leitungsgremium und zum Leiter des Rechnungshofes 2014 leistete er insbesondere als Vorsitzender der INTOSAI-Arbeitsgruppe für Umweltprüfung von 2014 bis 2017 wertvolle Beiträge zur Stärkung der internationalen Gemeinschaft.

Mit Professor Dr. Harry Azhar Azis verliert die internationale Gemeinschaft der Rechnungshöfe eine herausragende Führungspersönlichkeit, die auf allen Ebenen zur Verbesserung der Transparenz und des Verwaltungshandelns beigetragen hat. Er hat sich durch seine Leistungen bei der Förderung der Rechenschaftspflicht und der Stärkung der externen Finanzkontrolle unsere größte Anerkennung erworben.

INTOSAI-GEBERZUSAMMENARBEIT: HELEN CLARK WIRD SONDERBOTSCHAFTERIN FÜR DIE UNABHÄNGIGKEIT DER EXTERNEN FINANZKONTROLLE

Die INTOSAI-Geberzusammenarbeit hat Helen Clark als Sonderbotschafterin für die Unabhängigkeit der externen Finanzkontrolle ernannt. Als weltweit bekannte Politikerin war sie für drei Amtszeiten neuseeländische Premierministerin und stand als erste Frau acht Jahre an der Spitze des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP). Derzeit sitzt sie der Global Leadership Foundation vor. Helen Clark verfügt über langjährige Erfahrung und verleiht diesem neu geschaffenen Amt Würde und Gewicht.

Laut Bestandsaufnahme der [IDI](#) und [Unabhängigkeitsindex der Weltbank](#) nimmt die Unabhängigkeit der ORKB weltweit ab. In ihrer neuen Aufgabe wird Clark Regierungen und sonstige Interessenträger dafür sensibilisieren, wie bedeutsam die Unabhängigkeit ist, damit die externe Finanzkontrolle ihre Aufgaben wirksam wahrnehmen und aktiv zur Stärkung der Rechenschaftspflicht beitragen kann. Sie wird auch um Unterstützung für die Rechnungshöfe in ihren Bemühungen um den Erhalt und die Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit werben. Eng zusammenarbeiten wird Clark beim Auf- und Ausbau der Sachkompetenzen mit der IDI und bei der Koordinierung der multi- und bilateralen Zusammenarbeit für ORKB mit der INTOSAI-Geberzusammenarbeit.

Vor dem Hintergrund der verfassungsrechtlichen und demokratischen Rückschritte und angesichts der beispiellosen Ausgaben und wirtschaftlichen Notlagen im Zuge der Pandemie sei der Schutz der Rechnungshöfe vor externer Einflussnahme nie wichtiger gewesen. Bürgerinnen und Bürger verlangten nach einer transparenten und rechenschaftspflichtigen öffentlichen Verwaltung, weshalb solche Rückwärtsentwicklungen nicht einfach ignoriert werden könnten, so Clark.

Unlängst habe der Staatspräsident von Sierra Leone kurz vor der Veröffentlichung eines sehr kritischen Prüfungsberichts die Leiterin des Rechnungshofes und deren Stellvertreter auf unbestimmte Zeit ihrer Ämter enthoben. Es handle sich, so Clark,



nicht um einen Einzelfall und es sei an der Zeit, auf globaler Ebene auf das Ausmaß dieser Problematik aufmerksam zu machen.

Auf die Bedeutung der Unabhängigkeit verweist auch der Leiter der Governance Global Practice der Weltbank und Vorsitzende der INTOSAI-Geberzusammenarbeit, Ed Olowo-Okere. Die Rechnungshöfe müssen unabhängig sein, um wirksam handeln und die öffentliche Rechenschaftspflicht gewährleisten zu können. Nur wirklich unabhängige ORKB könnten Verschwendung und Missbrauch öffentlicher Gelder verhindern, so Olowo-Okere. Die so erzielten Einsparungen könnten dann in die Armutsbekämpfung fließen, einem Schwerpunkt der internationalen Entwicklungspolitik und eine Kernaufgabe der Weltbankgruppe.

Helen Clark tritt ihr Amt am 1. Januar 2022 an und wurde zunächst für eine Amtszeit von drei Jahren ernannt.

75. TAGUNG DES PRÄSIDIUMS DER INTOSAI

Am 23. November 2021 hat der brasilianische Rechnungshof als erster stellvertretender Vorsitzender die 75. Sitzung des INTOSAI-Präsidiums virtuell ausgerichtet.

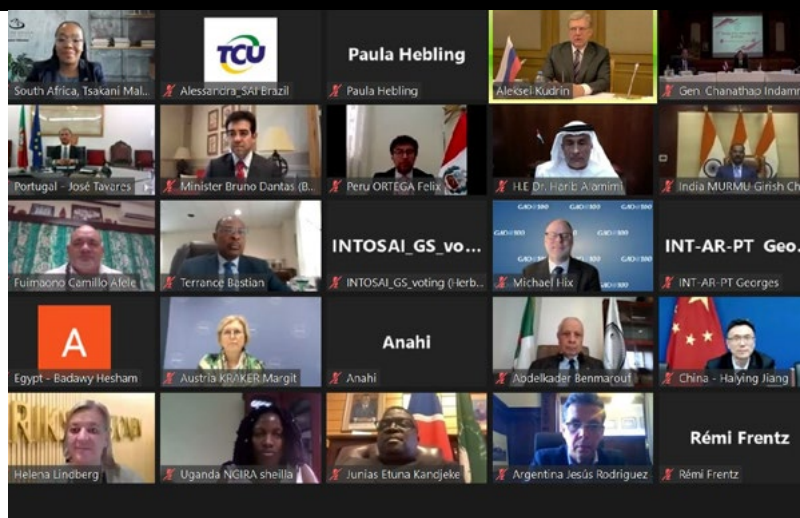
In seiner Eröffnungsrede lobte der Vorsitzende des Präsidiums, Aleksei Kudrin, die zahlreichen Innovationen und Erfolge der ORKB während der Pandemie, wie u.a. die Fortschritte bei der Umsetzung der SDGs, den verstärkten Einsatz digitaler Prüfungsverfahren, die verbesserte Transparenz und Offenheit sowie die gesteigerte Effizienz und den intensiven Wissensaustausch.

Es folgten Vorträge des Präsidiumsvorsitzenden, der ersten Stellvertreterin, der INTOSAI-Generalsekretärin, Margit Kraker, des Aufsichtskomitees für neu auftkommende Themen (SCEI) unter dem Vorsitz Russlands, der Vorsitzenden der vier INTOSAI-Zielkomitees sowie von den Vereinten Arabischen Emiraten als Vorsitzende der INTOSAI Global Expert Group.

Die sieben INTOSAI-Regionalorganisationen, die INTOSAI-Geberzusammenarbeit, IDI sowie das INTOSAI Journal legten ihre Berichte vor.

Das Präsidium hat u.a. folgendes beschlossen:

- Einsetzung einer SCEI-Task Force zur Prüfung des Gesundheits- und Sozialwesens als Unterstützung der Prüfungstätigkeit in den Bereichen Gesundheit, Sozialversicherung und Sozialleistungen;
- Ausrichtung der zweiten wissenschaftlichen und praxisbezogenen Konferenz 2022 durch den russischen Rechnungshof;
- Einsetzung einer Task Force des Komitees für Politik, Finanzen und Verwaltung (PFAC) zur Fortschreibung der INTOSAI-Kommunikationsstrategie und zur Erstellung eines Leitfadens für die Nutzung von Websites und der Bezeichnung „INTOSAI“ als geschützten Namen unter gemeinsamer Leitung des INTOSAI-Generalsekretariats und des brasilianischen Rechnungshofes;



- Aufnahme der ORKB von Usbekistan als Vollmitglied sowie der ORKB der Nördlichen Marianen als affiliertes Mitglied;
- Vorstellung des ägyptischen Rechnungshofs beim XXIV. INCOSAI als Kandidat des Präsidiums für die Ausrichtung des XXV. INCOSAI 2025.
- Änderung des Mandats des Komitees für fachliche Normen (PSC): Aufnahme der Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden des ständigen Normierungsgremiums (FIPP), des PFAC und des Komitees für den Ausbau der Sachkompetenzen in das PSC-Steuerungskomitee mit dem Ziel, das Bewusstsein für den Normsetzungsprozess zu stärken und die Steuerung zu optimieren.
- Einführung des INTOSAI-Preises für herausragende Leistungen beim Ausbau der Sachkompetenzen zu Ehren des ehemaligen Leiters des südafrikanischen Rechnungshofes, Kimi Makwetu. Die Verleihung erfolgt in dreijährigen Abständen im Rahmen des Kongresses.

Angesichts der andauernden Pandemie wurden zudem Alternativszenarien für den XXIV.INCOSAI diskutiert, der im November 2022 in Rio de Janeiro stattfinden soll. Sollten Präsenzveranstaltungen bis dahin weiterhin ein Gesundheitsrisiko darstellen, könnte der Kongress entweder verschoben werden oder er könnte zum vorgesehenen Zeitpunkt in verkürzter Form virtuell stattfinden und durch eine längere Präsenzveranstaltung 2023 ergänzt werden. Brasilien wird die Frage als erster stellvertretender Vorsitzender zusammen mit dem Generalsekretariat erörtern. Im März 2022 wird in Abstimmung mit dem Präsidium eine Entscheidung getroffen.

INTOSAI International Scientific and Practical Conference

2 March 2022

Internationale wissenschaftliche und praxisbezogene Konferenz

REGISTER

ABOUT THE CONFERENCE



INTOSAI-VORSITZENDER RICHTET ZWEITE WISSENSCHAFTLICHE UND PRAXISBEZOGENE KONFERENZ AUS

Die zweite internationale wissenschaftliche und praxisbezogene Konferenz wird am 2. März 2022 als virtuelle Veranstaltung unter der Schirmherrschaft des russischen Rechnungshofes als INTOSAI-Vorsitzendem ausgerichtet. Unter dem Motto „Bildung im modernen Kontext: Förderung von Expertinnen und Experten der Zukunft“ bietet die Konferenz eine ausgezeichnete Gelegenheit, Fachwissen und Erfahrungen an runden Tischen und in offenen Diskussionsveranstaltungen auszutauschen.

Weitere Themen hängen mit der Förderung von Good Governance zusammen: Transparenz und Werteorientierung in der staatlichen Verwaltung, Rolle und Perspektiven digitaler Plattformen für das Wissensmanagement sowie Green Economy und Nachhaltigkeit im Sinne von ESG (Environmental, Social and Corporate Governance) als Schlüsselbereiche.

Im April 2021 fand die erste internationale wissenschaftliche und praxisbezogene Konferenz im virtuellen Format statt. An der zweitägigen Veranstaltung mit mehr als 700 Teilnehmern von 102 Rechnungshöfen nahmen auch Vertreter der Vereinten Nationen, OECD, Weltbank, UNESCO, von Google, der Sberbank, der Zivilgesellschaft und von Universitäten teil. Erörtert wurden vorbildhafte Verfahren und prüfungsrelevante Themen, die Rolle der externen Finanzkontrolle und der Zivilgesellschaft bei der Verbesserung des Verwaltungshandelns

auf globaler Ebene sowie neue Formate für den Ausbau der Sachkompetenzen durch den Einsatz digitaler Technologien.

Die Plenarsitzung der kommenden Konferenz wird in folgenden Sprachen stattfinden: Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch. Die runden Tische werden auf Englisch und Russisch abgehalten.

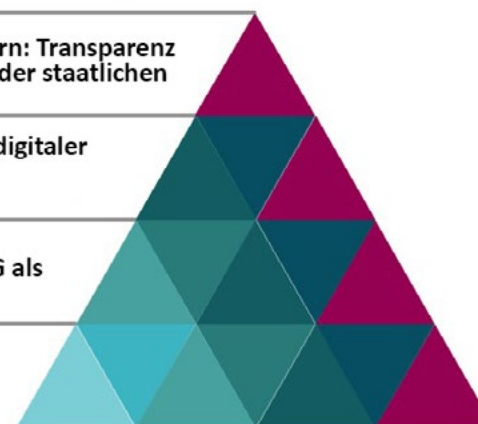
Die Teilnahme an der Konferenz steht allen angemeldeten Personen offen. Das Anmeldeformular und zusätzliche Informationen finden sich [hier](#).

**Bildung im modernen Kontext:
Förderung von Expertinnen und Experten**

**Good Governance fördern: Transparenz
& Werteorientierung in der staatlichen
Verwaltung**

**Rolle und Perspektiven digitaler
Plattformen für das
Wissensmanagement**

**Green Economy und ESG als
zentrale Aspekte**



INTOSAI UNTERSTÜTZT ÜBER 50 ORKB IN PANDEMIEZEITEN

Um die Funktionsfähigkeit der externen Finanzkontrolle unter Pandemiebedingungen sicherzustellen, leistete INTOSAI umfangreiche finanzielle Unterstützung. Unter der Federführung der Leiter des saudi-arabischen und des US-amerikanischen Rechnungshofes, Dr. Hussam Alangari und Gene Dodaro, wurden durch den INTOSAI-Zuschuss „ORKB-Kontinuität während der Pandemie“ Mittel für IT-Beschaffungen, wie z.B. Laptops oder Internetanbindung, sowie für persönliche Schutzausrüstung bereit gestellt, um den pandemiebedingten Bedarf zu decken.

Bei der Umsetzung des Programms haben Saudi-Arabien und die USA eng mit IDI und dem INTOSAI-Generalsekretariat zusammengearbeitet.

Im Rahmen dieser einmaligen INTOSAI-Maßnahme standen zwischen Oktober 2020 und November 2021 insgesamt 700.000 Euro (Höchstbetrag von 20.000 Euro pro Rechnungshof) zur Verfügung. 52 ORKB aus allen sieben INTOSAI-Regionen, also mehr als ein Viertel der INTOSAI-Mitglieder, haben insgesamt rund 600.000 Euro abgerufen.

Das Feedback aus der Gemeinschaft war dabei durchgehend positiv. Für zahlreiche ORKB war die Unterstützung von zentraler Bedeutung, wie die nachfolgenden Beispiele Nicaraguas und Madagaskars zeigen.

„Es war großartig, an diesem außergewöhnlichen Programm mitwirken zu können“ so Mark Keenan, zuständiger Programmmanager für internationale Angelegenheiten des US-amerikanischen Rechnungshofes und einer der zentralen Ansprechpartner für die Ausgestaltung und Umsetzung der Maßnahme. „Dass wir in Pandemiezeiten so viele Rechnungshöfe so effizient unterstützen konnten, war eine sehr bereichernde Erfahrung.“

Als weitere Maßnahme hat der saudi-arabische Rechnungshof zusammen mit ASOSAI einen eigenen, ähnlich erfolgreichen Fonds für ASOSAI-Mitglieder eingerichtet. Hierfür hat Saudi-Arabien 2 Mio. US-Dollar zur Verfügung gestellt, mit denen 14 Rechnungshöfe unterstützt werden konnten. Das ASOSAI-Sekretariat stellte zusätzlich 200.000 US-Dollar bereit.

Nicaragua: Umstellung auf Homeoffice

Während der Pandemie hat die ORKB Nicaraguas einen Notfallplan beschlossen, der erhebliche Auswirkungen auf die Aufgabenwahrnehmung und eine Umstellung von der Präsenzkultur zu digitalen Prüfungsgesprächen, Sitzungen und

Mitarbeiter der ORKB Nicaragua bei der Nutzung der durch den INTOSAI-Kontinuitätszuschuss beschafften Ausrüstung.





Mitarbeiter der ORKB Madagaskar verwenden die durch den INTOSAI-Kontinuitätsschuss beschaffte Ausrüstung.

Erhebungen zur Folge hatte. Um jedoch weiterhin eine wirksame Prüfungstätigkeit sicherzustellen und den gesetzlichen Auftrag zur Schulung öffentlich Bediensteter in den Bereichen interner Kontrolle und Verwaltungshandeln zu erfüllen, wurden zusätzliche technische Mittel benötigt.

Mit Hilfe der finanziellen Unterstützung der INTOSAI konnte die ORKB ihre technische Infrastruktur verbessern und so ihre Aufgaben weiter erfüllen. So wurden beispielsweise drahtlose Zugangspunkte eingerichtet, um die Internetanbindung innerhalb der Behörde zu ermöglichen und die Abstandsmaßnahmen besser umsetzen zu können. Zudem beschaffte die ORKB einen Computer, Monitore und sonstige audiovisuelle Geräte wie Lautsprecher, Kameras und Mikrofone, um Videokonferenzen, Webinare und virtuelle Sitzungen ausrichten zu können.

Die Leiterin der ORKB, Dr. María José Mejía García, dankte der INTOSAI für die Unterstützung. Rechnungshöfen mit eingeschränkten technischen und finanziellen Möglichkeiten wurde dadurch ermöglicht, ihre Arbeit unter Pandemiebedingungen fortsetzen zu können, so Mejía García.

Madagaskar: Stärkung der Widerstandsfähigkeit

In ihrem Antrag wies die ORKB von Madagaskar darauf hin, dass die Prüfungstätigkeit durch die Pandemie mit ihren Reise-

beschränkungen und Abstandsregeln erheblich beeinträchtigt werde. Einige pandemiebedingte Veränderungen würden sich nachhaltig auf die Arbeitskultur auswirken, weshalb die IT-Strategie, einschließlich IT-Anwendungen, Netzwerke, Nutzergeräte, Sicherheit und Support, auf den Prüfstand gestellt werden müssten, um die Widerstandsfähigkeit der Institution sicherzustellen.

Dank der finanziellen Unterstützung konnte die ORKB Scanner, eine Kamera, Laptops und Videokonferenzschrüstung beschaffen. Laut ORKB wurden dadurch Fortschritte bei der Umsetzung der strategischen Planung ermöglicht, weil sowohl der Prüfungs- als auch der Rechtsprechungsbereich davon profitierten und die internen Prozesse optimiert werden konnten.

Der Leiter der ORKB, Jean de Dieu Rakotondramihamina, erklärte: „Die Umstellung auf neue Arbeitsverfahren mit Homeoffice, Online-Sitzungen und Webinaren, ist notwendig. Dank des INTOSAI-Zuschusses konnten wir in IT-Ausrüstung investieren und unsere Institution widerstandsfähiger machen.“

INTOSAI legt großen Wert auf eine erfolgreiche bilaterale Zusammenarbeit mit Rechnungshöfen und wird auch weiterhin Möglichkeiten suchen, um die globale ORKB-Gemeinschaft zu unterstützen.



IN VERBINDUNG BLEIBEN

Wie können ORKB vorhandene IT-Möglichkeiten bei eingeschränkter Internetanbindung bestmöglich nutzen?

NEUE INFOGRAFIK DER ACCC-PROJEKTGRUPPE ZEIGT WIDERSTANDSFÄHIGKEIT UND KREATIVITÄT DER ORKB

Auch nach Ausbruch der Pandemie konnten einige Rechnungshöfe ihre Tätigkeit effektiv fortführen, weil dank bestehender IT-Infrastruktur die Übermittlung von Nachrichten, die Ausrichtung von Videokonferenzen und der Fernzugang zu Dokumenten möglich war. Fehlten jedoch zuverlässige Internetanbindungen oder IT-Netzwerke, erschwerte dies die Aufgabenwahrnehmung insbesondere dort, wo aufgrund von Ausgangsbeschränkungen die Fahrt zum Arbeitsplatz oder die Anreise zu geprüften Stellen nicht mehr möglich waren.

Dennoch haben die ORKB gerade in Pandemiezeiten eine enorme Kreativität und Widerstandsfähigkeit entwickelt. Die Workstream-Projektgruppe des CBC zur Prüfung unter komplexen und herausfordernden Umständen (Auditing in Complex and Challenging Contexts, ACCC) hat versucht, diesen Ideenreichtum in einer [neuen Infografik mit dem Titel Getting Connected](#) abzubilden. Es handelt sich hierbei nicht um eine klassische Anleitung, sondern eher um eine Zusammenstellung von praxisbezogenen Ideen, die dabei helfen soll, über den Tellerrand hinaus zu schauen, um die Verbindung zu verbessern.

Die Zusammenstellung soll veranschaulichen, warum es wichtig ist, in Verbindung zu bleiben. Sie bietet eine Hilfestellung bei der Bestandsaufnahme und soll lösungsorientierte Wege und Handlungsalternativen an die Hand geben. Zwar erfordern einige Vorschläge die Unterstützung durch IT-Experten, die Infografik ist jedoch so gestaltet, dass die Fragestellungen auch für IT-Laien nachvollziehbar sind, z.B.:

- Ist eine klare und quantifizierbare IT-Strategie bzw. -planung vorhanden?
- Sind die erforderlichen Vorgaben und Kontrollen vorhanden?
- Wurde der IT-Ausrüstungs- und Softwarebedarf ermittelt?
- Wurden die erforderlichen IT-Kompetenzen ermittelt?

Am Ende des Dokuments findet sich eine Auswahl praxisorientierter Lösungswege zum Umgang mit komplexen und herausfordernden Kontexten. Die ACCC-Projektgruppe möchte mit der Infografik auch andere ORKB motivieren, ihre Methoden zu dokumentieren und zu teilen. Gestützt auf den Erfahrungen der ACCC enthält die Infografik zudem Hinweise zur Vorbereitung und effektiven Ausrichtung von Webinaren.

In Zukunft wird die verbesserte Satellitenabdeckung die bestehenden Kommunikationsprobleme reduzieren. In der Zwischenzeit könnten die Hinweise der Infografik einen Beitrag dazu leisten, den Austausch innerhalb der Institutionen, mit Partner-ORKB und mit den geprüften Stellen zu erleichtern.

PEER-REVIEW-SEMINAR VERMITTELT WERTVOLLES WISSEN

von Vladimir Matus, Internationale Angelegenheiten, slowakischer Rechnungshof

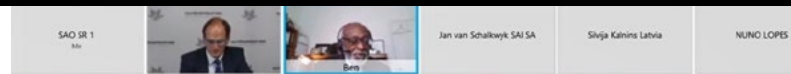
Der slowakische Rechnungshof hat als Vorsitzender des CBC-Unterkomitees Peer Reviews am 10. November 2021 ein virtuelles Seminar zum Thema „Vorbereitung auf Peer Reviews“ ausgerichtet. Neun Referenten von sieben Rechnungshöfen und dem EuRH gaben Einblicke in ihre Peer-Review-Verfahren und berichteten über Erfahrungen aus den jüngsten Fachbegutachtungen.

Im Einklang mit bewährten Verfahren führt die INTOSAI-Gemeinschaft Peer Reviews durch, um die Aufgabenwahrnehmung der Mitglieder kontinuierlich zu verbessern. Dabei nehmen erfahrene Kollegen aus Partner-ORKB unabhängige Fachbegutachtungen vor, anhand derer die geprüften ORKB wertvolle Erkenntnisse über ihre Möglichkeiten zur Anpassung der Arbeitsverfahren gewinnen und somit höhere Anforderungen erfüllen und ihre Leistung verbessern können.

Im Zeitraum 2019 bis 2020 haben sich 18 Rechnungshöfe einer Peer Review unterzogen, wobei häufig die Bewältigung der Pandemiefolgen untersucht wurde. Hier hat sich gezeigt, dass Heimarbeit und virtuelle Arbeitsumgebungen eine effiziente und geeignete Alternative zu Präsenzarbeit und Dienstreisen darstellen. Zu den Vorteilen des mobilen Arbeitens gehören erhebliche Kosteneinsparungen, die Möglichkeit, bei Prüfungen mehr Prüfungspersonal einzubeziehen und eine gesteigerte Flexibilität bei Konferenzen und Prüfungsgesprächen sowie bei der Sichtung von Unterlagen und gegebenenfalls bei der Übersetzung von Dokumenten.

Die Seminarteilnehmer tauschten sich angeregt über die operativen Herausforderungen aus und kamen zu dem Ergebnis, dass es sich bei Peer Reviews um einen langfristigen und fortlaufenden Prozess handelt, in den zahlreiche Interessenträger einbezogen und Untersuchungen durchgeführt werden. Voraussetzung sind organisatorische Handlungsbereitschaft sowie ein solides Projektmanagement. Von den einzelnen Bereichen einer Peer Review, d.h. Zusammenarbeit beider Seiten, Abfassung des Berichts und abschließende Abgabe von Empfehlungen, profitieren sowohl die Prüfer als auch die Geprüften.

Der Vize-Präsident des slowakischen Rechnungshofes, Lubomir Andrassy, betonte in seiner Eröffnungsrede die Bereitschaft



An guter Planung und Vorbereitung führt kein Weg vorbei.



seines Hauses als Vorsitzender des Unterkomitees die Teilnahme der ORKB an Peer Reviews zu fördern und den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu unterstützen.

In ihrer Grundsatzrede unterstrich die Vorsitzende des CBC und Leiterin des südafrikanischen Rechnungshofes, Tsakani Maluleke, die Bedeutung von Peer Reviews für den Ausbau der Sachkompetenzen und die Erreichung von Prüfungsexzellenz. Durch die Anwendung der Verfahren und Grundsätze der [GUID 1900 – Peer-Review-Leitfaden](#) und des [Rahmenwerks zur Leistungsbewertung von ORKB \(SAI-PMF\)](#) könnten, so Maluleke, Synergien entstehen, die den Wert und die Wirkung von Peer Reviews zusätzlich steigern.

In den Vorträgen wurden neben wertvollen Erkenntnissen für ORKB, die sich einer Peer Review unterziehen möchten, auch entscheidende Erfolgsfaktoren vermittelt: klare Definition des Ziels und des Gegenstandes, sorgfältige Auswahl der Mitwirkenden und zeitnahe Kommunikation. Eingehend behandelt wurden zwei kürzlich durchgeführte Peer Reviews, und zwar des slowakischen und des rumänischen Rechnungshofes, die pandemiebedingt weitgehend im online-Verfahren durchgeführt wurden.

Das Unterkomitee bedankt sich bei allen Referenten und Teilnehmern für die erfolgreiche Veranstaltung. Die Tagesordnung und alle Vorträge sind auf der [Website des CBC](#) verfügbar, eine Aufzeichnung der Veranstaltung finden Sie hier. Im kommenden Jahr soll ermittelt werden, inwieweit Interesse an einer Schulung zur Planung und Durchführung von Peer Reviews besteht.

Konkrete Fragen zu Peer Reviews oder Anfragen auf Unterstützung bei der Auslegung der GUID 1900 oder sonstiger einschlägiger Dokumente richten Sie bitte, wie bereits im Seminar erwähnt, an peerreview@nku.gov.sk. Die Antworten wird das Unterkomitee auf der CBC-Website unter der Rubrik „Fragen und Antworten“ veröffentlichen.



Umwelt- und Klima- prüfungen

–Zehnte Umfrage der
Arbeitsgruppe Umweltprüfung



von Vivi Niemenmaa, Generalsekretärin, INTOSAI WGEA

In dreijährigen Abständen veröffentlicht die Arbeitsgruppe Umweltprüfung (WGEA) eine globale Umfrage zum Sachstand. Sie gibt einen Überblick über geplante und durchgeführte Prüfungen, eingesetzte Ressourcen, Prüfungsthemen, Prüfungsmethodik und Berichterstattung sowie Schwierigkeiten bei der Umsetzung.

In der zehnten Umfrage, an der 71 ORKB teilnahmen, zeigt sich, insbesondere bei den Befragten aus den AFROSAL- und PASAL-Regionen, ein stetiger Anstieg der Anzahl von Umweltprüfungen und des eingesetzten Prüfungspersonals. Am häufigsten wurden Umweltprüfungen im Rahmen von Wirtschaftlichkeitsprüfungen durchgeführt. Fast alle Befragten gaben an, dass die eingesetzten Umweltprüfer über Erfahrung im Bereich Wirtschaftlichkeitsprüfung verfügen.

Mehr Aufmerksamkeit für Klimathemen und SDGs

Während Umweltschutz 2018-2020 das beliebteste Prüfungsthema war, stehen Fragen der Anpassung an den Klimawandel 2021-2023 an vorderster Stelle. Die Tatsache, dass der Klimawandel es im vorherigen Umfragezeitraum nicht unter die Top Ten geschafft hatte, könnte ein Hinweis darauf sein, dass dem Thema nun mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Zwar hat die Mehrzahl der Befragten bisher keine multilateralen Umweltabkommen geprüft, das Interesse an diesem Bereich, insbesondere an der Prüfung des Pariser Klimaabkommens gefolgt von der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) nimmt jedoch zu. Die Agenda 2030 hatte darüber hinaus vielfältige Auswirkungen auf die Prüfungstätigkeit, da mehr als die Hälfte der ORKB bei der Auswahl von Prüfungsthemen und der Festlegung von Prüfungsmaßstäben die SDGs heranziehen. Nur

Top Ten Prüfungsthemen 2021-2023	Anzahl ORKB
Anpassung an Klimawandel	28
Naturschutzgebiete/Parks	24
Forstwesen/Holzwirtschaft	23
Trinkwasser: Qualität und Versorgung	23
Landwirtschaft	21
Klimaschutz	21
Ungefährliche kommunale Festabfälle	19
Kommunale Gefahrabfälle	19
Umweltabgaben und Pfandsysteme	19
Kreislaufwirtschaft	19

6 Prozent der Befragten gaben an, die Agenda 2030 habe ihre Prüfungstätigkeit nicht beeinflusst.

Unter den SDGs mit Umweltbezug wurde Ziel 6 (Wasser und Sanitärversorgung für alle – Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten) im Zeitraum 2018-2020 am häufigsten geprüft. 2021-2023 werden die meisten Prüfungen Ziel 13 betreffen (Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen). Aus regionaler Sicht wurde den SDGs als Prüfungsgegenstand in der südlichen Hemisphäre mehr Beachtung geschenkt als in der nördlichen.

Datenverfügbarkeit als größte Herausforderung

Laut Umfrage ergeben sich bei der Umweltprüfung die häufigsten Schwierigkeiten im Bereich Datenverfügbarkeit: Hauptgrund sind fehlende Daten oder aber ein erschwerter Zugang zu zuverlässigen Informationen. Aus Sicht der ORKB sind derartige Hindernisse im Vergleich zu anderen Problem-

feldern, wie z.B. mangelndes Fachwissen, schwieriger zu überwinden.

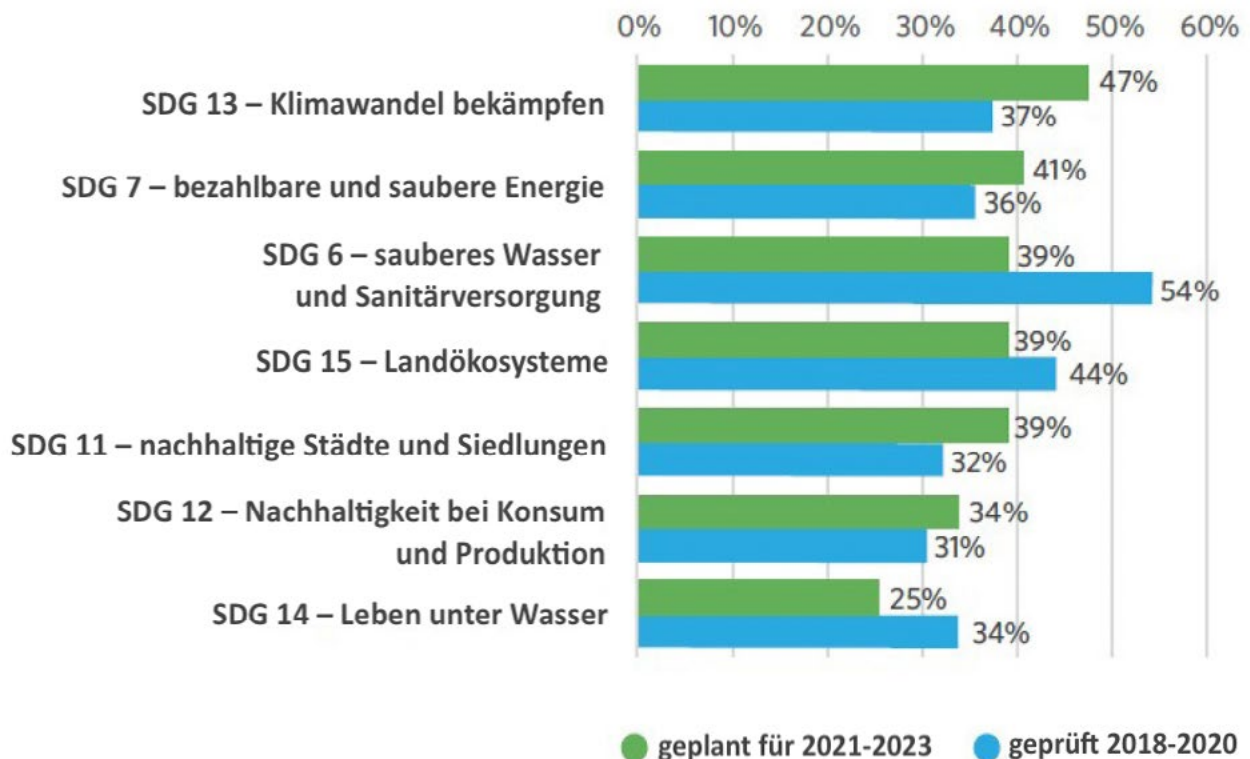
Tischprüfungen ersetzen örtliche Erhebungen

Die Umfrage zeigt auch, inwieweit sich die Pandemie auf die Durchführung von Umweltprüfungen ausgewirkt hat. Zwar ist die Fähigkeit vieler ORKB, ihre Arbeit auch im Remote-Verfahren fortsetzen zu können, positiv zu bewerten, die Qualität der Prüfungsarbeit unter Verzicht auf örtliche Erhebungen und Inaugenscheinnahmen ist jedoch ernsthaft zu hinterfragen. Die Botschaft derer, die Umweltprüfungen durchführen, ist eindeutig: Eine Inaugenscheinnahme vor Ort kann durch Tischprüfungen nicht ersetzt werden.

Für die Zukunft sind mehr Aktivitäten mit SDG-Bezug geplant sowie verstärkte Schulungsmaßnahmen zu Umweltprüfungsthemen und die Förderung des Wissensaustauschs.

Die [Umfrage](#) und eine [Infografik](#) sind auf der [WGEA-Website](#) verfügbar.

SDG-Prüfungen mit Umweltbezug durchgeführt bzw. geplant



Globale Bestandsaufnahme: Langsame Fortschritte in schwierigem Fahrwasser

von Camilla Fredriksen, Manager, IDI Global Foundations Unit

GLOBAL SAI STOCKTAKING REPORT 2020

Im September 2021 hat IDI ihren [Global Supreme Audit Institution \(SAI\) Stocktaking Report 2020](#) veröffentlicht. Bei dem Bericht handelt es sich um eine nunmehr seit zehn Jahren durchgeführte globale Bestandsaufnahme zur Aufgabenwahrnehmung und Kapazitäten der Rechnungshöfe, die in dreijährigen Abständen durchgeführt wird. Die bisher vierte Bestandsaufnahme umfasst

den Zeitraum 2017-2019 und stellt für INTOSAI und Geber eine wichtige Informationsquelle für die Bedarfsermittlung dar.

Vierorts ist zu beobachten, dass versucht wird die Rechenschaftslegung zu schwächen, was die Prüfungstätigkeit erschwert. Trotz dieser Probleme zeichnen sich in der diesjährigen Bestandsaufnahme mit 178 Befragten schrittweise Verbesserungen im Hinblick auf Aufgabenwahrnehmung und Kapazitäten ab. Nachfolgend werden einige Kernaussagen des Berichts zusammengefasst.

ISSAI-Konformität erfordert ausreichende Mittelverfügbarkeit und solide Qualitätssysteme

Trotz demokratischer Rückschritte und zunehmender Korruption werden Fortschritte bei der Anwendung der ISSAI erzielt. Dabei scheint sich auch das Verständnis für die Bedeutung der Prüfungsnormen und für die praktische Umsetzung der Unabhängigkeit im Prüfungsalltag zu verbessern.

Seit 2017 werden die ISSAI immer häufiger angewandt. So geben 86 Prozent der Befragten an, die ISSAI bei den Hauptprüfungsarten heranzuziehen. Die Hälfte der Befragten haben die Normen unmittelbar umgesetzt, die andere Hälfte wendet nationale Normen an, die sich auf die ISSAI stützen bzw. mit ihnen im Einklang stehen.

Um die Aussagekraft dieser Antworten vollständig zu verstehen, sind weitere Untersuchungen erforderlich. So kann beispielsweise davon ausgegangen werden, dass eine unmittelbare Umsetzung der ISSAI auf fehlende nationale Prüfungsnormen hindeutet. Auf der anderen Seite wird die ISSAI-Konformität der

nationalen Normen sicherlich unterschiedlich stark ausgeprägt sein.

Die Anwendung der Normen ist jedoch lediglich der erste Schritt und so zeigt die globale Bestandsaufnahme, dass man vielerorts noch weit von einer ISSAI-konformen Prüfungspraxis entfernt ist: 68 Prozent der Befragten gaben zwar an, die ISSAI weitgehend einzuhalten, die Auswertung von 42 PMF-Begutachtungen ([Performance Measurement Framework](#)) deutet jedoch darauf hin, dass sich diese Aussage lediglich auf die Prüfungshandbücher und nicht auf die Prüfungspraxis bezieht.

44 Prozent der ORKB gaben an, die ISSAI nicht einhalten zu können, weil insbesondere Ressourcen fehlten und Kapazitäten nicht ausreichten. Eine weitere Rolle spielten nicht vorhandene Qualitätsmanagementsysteme zur Steuerung der Prüfungsverfahren und zur systematischen Behebung von Schwachstellen. So fehlten bei einem Viertel der Befragten die Hauptmerkmale eines soliden Qualitätsmanagementsystems. Angesichts dieser Ausgangslage ist jedoch anzuerkennen, dass fast alle Befragten beabsichtigen, ihre Kapazitäten in wichtigen Schlüsselbereichen wie Prüfungsplanung und -durchführung sowie Berichterstattung auszubauen.

Unabhängigkeit weiterhin bedroht

Der Bericht zeigt deutlich, dass die Unabhängigkeit auch weiterhin ernsthaft bedroht ist, was sich negativ auf sieben der acht Grundsätze der [Deklaration von Mexiko](#) auswirkt. Externe Einflussnahme beeinträchtigt die Aufgabenwahrnehmung und ist eine ernstzunehmende Gefahr für Transparenz und Rechenschaftspflicht. Fast die Hälfte der Befragten möchte den rechtlichen Rahmen und ihre Unabhängigkeit stärken.

Bereits in früheren Bestandsaufnahmen hat sich gezeigt, dass finanzielle und operative Unabhängigkeit am schwierigsten umzusetzen sind. 40 Prozent der Befragten berichten von starker Einflussnahme von außen beim Vollzug ihres Haushalts. Die Mehrzahl verfügt zwar bei der Ausübung des Tagesgeschäfts über ein gewisses Maß an Unabhängigkeit, jedoch haben nur 63 Prozent die Entscheidungshoheit bei Personaleinstellungen und etwa 70 Prozent berichteten über unzureichende Personalausstattung und Qualifizierung.

Berichtet wurde zudem von unmittelbarer Einflussnahme der Exekutive auf die Prüfungstätigkeit. Sehr überraschend war, dass nur 44 Prozent umfassenden und zeitnahen Zugang zu prüfungsrelevanten Daten haben, was im Vergleich zu 2017 einen Rückgang um 26 Prozent bedeutet.

Die Ergebnisse deuten zudem darauf hin, dass die Wahl der Prüfungsthemen, also der Bereich, in dem die meisten ORKB über den größten Entscheidungsspielraum verfügen, mit dem Grad der Demokratie zusammenhängt. So wird in weniger demokratischen Ländern von außen mehr Einfluss auf die Aufstellung

der Jahresplanung genommen. Auch bei der Berichterstattung gibt es Schwierigkeiten: 12 Prozent veröffentlichen überhaupt keine Berichte.

Transparenz stärken und Kommunikationsstrategie optimieren

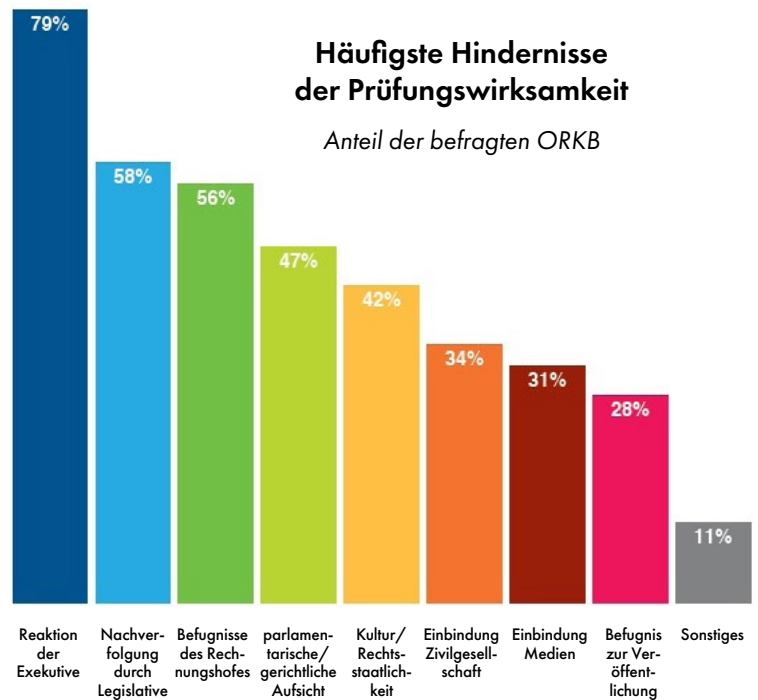
Die Stärkung der Unabhängigkeit ist für die Kontrolle der staatlichen Ausgaben von entscheidender Bedeutung. Der Bericht enthält jedoch auch weitere zentrale Maßnahmen, die für die Förderung von Transparenz und Rechenschaftspflicht sowie für die Steigerung der Prüfungswirksamkeit entscheidend sind.

Die Transparenz der Prüfungstätigkeit ist noch verbesserungsfähig. Zwar verfügen fast alle Befragten über eine mittelfristige Prüfungsplanung, aber lediglich 57 Prozent informieren öffentlich darüber, inwieweit die Planung auch umgesetzt wurde. 72 Prozent erstellen eigene Jahresrechnungen, die aber nur in 73 Prozent der Fälle extern geprüft werden. Der Anteil der ORKB, die das Ergebnis der Prüfung veröffentlichen ist noch geringer. Ähnlich verhält es sich mit den PMF-Begutachtungen, denen sich zwar zahlreiche ORKB unterzogen haben, aber über deren positiven bzw. negativen Ergebnisse kaum öffentlich berichtet wird.

Ein zentraler Indikator für die Wirksamkeit der externen Finanzkontrolle ist der Anteil der umgesetzten Prüfungsempfehlungen. Laut Bestandsaufnahme wurde zwischen 2017 und 2019 lediglich die Hälfte der Empfehlungen auch umgesetzt. Ein Grund für den Rückgang der Prüfungswirksamkeit könnte sein, dass der Anteil der ORKB, die über interne Verfahren für die Nachverfolgung von Prüfungsempfehlungen verfügen, stark gesunken ist.

Auch der Haushaltstransparenzindex ([Open Budget Index](#)) bestätigt, dass ausbleibende Reaktionen der Exekutive und fehlende Nachverfolgung durch die Legislative die größten Hindernisse hinsichtlich der Prüfungswirksamkeit sind. Weniger als die Hälfte der Befragten gab an, Verwaltung und Parlament bei der Nachverfolgung der Prüfungsempfehlungen tatsächlich einzubinden. Zahlreiche Befragte tauschen sich zwar regelmäßig mit diesen Interessenträgern aus, verfolgen aber nicht immer einen strategischen Ansatz.

Generell ist darauf zu achten, durch die Zusammenarbeit mit Dritten nicht die Objektivität der externen Finanzkontrolle zu beeinträchtigen. Die Exekutive und die Legislative sollten jedoch stärker eingebunden werden, damit die Prüfungsergebnisse von der Verwaltung bestmöglich genutzt werden. Zudem haben bestimmte Prüfungsthemen systemische Bedeutung, weshalb ein Austausch nicht nur mit der geprüften Stelle, sondern auch auf höherer Ebene stattfinden sollte. Die Ergebnisse der globalen Bestandsaufnahme bestätigen erneut die wesentliche Bedeutung eines ganzheitlichen Prüfungsansatzes und einer



strategisch ausgerichteten Kommunikation mit den zentralen Interessenträgern.

Unterstützung durch INTOSAI-Gremien und ORKB ist entscheidend

Der Bericht bestätigt die zentrale Rolle der regionalen INTOSAI-Gremien bei der Bereitstellung von Leitlinien, Instrumenten und Unterstützung. Die Umfrageergebnisse zeigen, dass diese Gremien mit ihrem Verständnis für den regionalen Kontext bedarfs- und mitgliederorientiert agieren. Ihr Schwerpunkt liegt zwar auf dem Ausbau der Prüfungskompetenzen, aber auch in anderen Bereichen können sie ein großes Unterstützungspotential entfalten. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass auch die Normen, Leitlinien und sonstigen Ressourcen anderer INTOSAI-Gremien (z.B. Zielkomitees) vielerorts herangezogen werden.

Untersucht wurde auch die Zusammenarbeit zwischen den INTOSAI-Mitgliedern. Demnach stellt die Prüfungszusammenarbeit nach wie vor ein beliebtes Instrument für Kooperation und Wissensaustausch dar. 75 Prozent der Befragten aus allen Regionen haben sich an einer Prüfungszusammenarbeit beteiligt.

71 ORKB haben bilaterale Unterstützung geleistet, ein Rückgang gegenüber 2017 (87), der möglicherweise auf den Bedarf nach externen Finanzmitteln zurückzuführen ist. Zwar sind 67 ORKB bereit, auch in Zukunft solche Maßnahmen federführend zu leiten oder zu unterstützen, doch der Bedarf nach bilateraler Unterstützung ist ohne zusätzliche Gebermittel nicht zu decken.

GENDER-ANNEX DER IDI: GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER BRAUCHT QUALIFIZIERUNGSMASSNAHMEN

von Camilla Fredriksen, Manager, IDI Global Foundations Unit

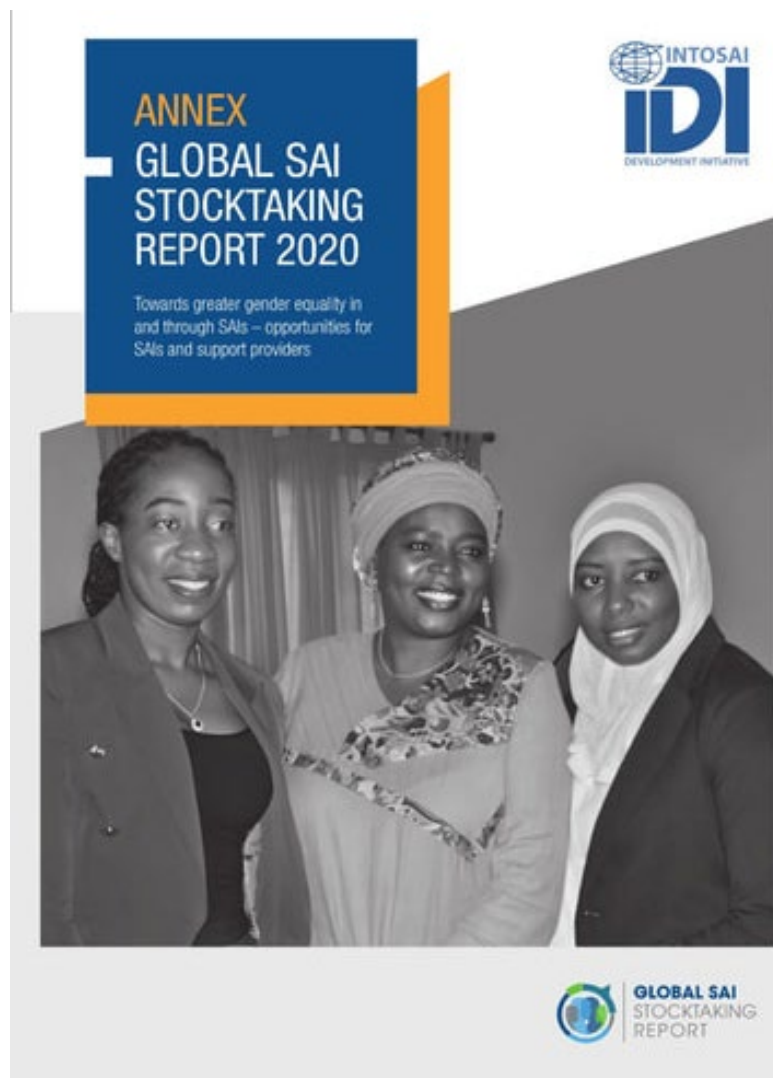
Am 10. Dezember 2021 hat IDI im Rahmen der globalen Bestandsaufnahme 2020 einen [Gender-Annex](#) veröffentlicht. Der Anhang mit dem Titel „Stärkung der Gleichstellung der Geschlechter in und durch ORKB – Wege für die externe Finanzkontrolle und Akteure der Entwicklungshilfe“ untersucht, welche Ziele im Hinblick auf Gleichstellung festgelegt und wie diese umgesetzt wurden.

Die Auswertung der Antworten von 178 Befragten zeigt, dass das Personal aus Geschlechtersicht zwar ausgewogen zusammengesetzt ist, in den Führungspositionen aber Handlungsbedarf besteht. Lediglich 29 Prozent der ORKB werden von Frauen geleitet und nur 39 Prozent der leitenden Führungskräfte sind weiblich.

Grund für diese Geschlechterkluft könnte sein, dass weniger als ein Drittel der strategischen Pläne Maßnahmen zur Gleichstellung vorsehen. Tatsächlich haben weniger als 10 Prozent der Befragten ihre strategische Planung auf eine geschlechtsspezifische Untersuchung gestützt, was u.a. auf eine fehlende Datenbasis für die Bestimmung geeigneter Strategien hindeutet. AFROSAI-E und der Regionalrat für Fortbildung der CREFIAF-Region sind Vorreiter bei der Förderung der Gleichstellung auf institutioneller Ebene.

Was die Prüfungsarbeit anbelangt, haben lediglich 21 Prozent der ORKB sich in ihren strategischen Plänen verpflichtet, Fragen der Gleichstellung nachzugehen. Im Zeitraum 2017-2019 haben nur 24 Prozent der Befragten Prüfungen mit Genderbezug durchgeführt. Größtenteils handelte es sich um Prüfungen von SDG 5 (Gleichstellung der Geschlechter). 70 Prozent der OLACEFS-Mitglieder haben solche Prüfungen durchgeführt. Insgesamt haben jedoch lediglich 14 Prozent der Befragten begonnen, Genderaspekte in ihre Prüfungsarbeit einzubeziehen.

Angesichts dieser Ergebnisse scheinen Qualifizierungsmaßnahmen zur Förderung der Gleichstellung angebracht zu sein. Nur 23 Prozent haben sich jedoch verpflichtet, ihr Personal in



Genderfragen zu schulen und weniger als 10 Prozent haben für solche Qualifizierungsmaßnahmen in den letzten Jahren Unterstützung erhalten.

Es fällt auf, dass von den Rechnungshöfen, die ihre Sachkompetenzen in Genderfragen in den nächsten Jahren ausbauen wollen (insgesamt 25 Prozent), viele aus den Regionen AFROSAI-E, CREFIAF und OLACEFS stammen. Dies zeigt, dass Institutionen, die sich bereits mit Genderfragen beschäftigen, sich der Notwendigkeit eines systematischen Ausbaus ihrer Sachkompetenzen in diesem Bereich bewusst sind, um die Gleichstellung voranzutreiben.

Das Geschlecht spielt eine Rolle



Wie können die Rechnungshöfe die Gleichstellung der Geschlechter fördern?



IDI VERÖFFENTLICHT VIDEO ZUR GESCHLECHTERGLEICHSTELLUNG

Am 25. November 2021, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, hat IDI das Video [Das Geschlecht spielt eine Rolle: Wie können die Obersten Rechnungskontrollbehörden die Gleichstellung der Geschlechter fördern?](#) veröffentlicht. Ziel ist es aufzuzeigen, wie ORKB durch ihre Prüfungstätigkeit und als Institutionen zur Gleichstellung beitragen können. Die Veröffentlichung war Teil einer IDI-Initiative in den sozialen Medien zur [globalen 16-Tage-Kampagne](#) für die Beseitigung geschlechtsspezifischer Gewalt.

In dem Video wird betont, dass die Gleichstellung der Geschlechter und ein Verständnis für Intersektionalität Grundpfeiler für Frieden, Wohlstand und Nachhaltigkeit bilden. Intersektionalität bedeutet, dass aus sich überschneidenden Identitäten und Erfahrungen aufgrund von Geschlechterzugehörigkeit und ethnischer oder sozialer Herkunft persönliche Diskriminierungsformen und Benachteiligungen entstehen.

Die Botschaft des Videos lautet: Die Rechnungshöfe können bei der Überwindung der Geschlechterungleichheit eine zentrale Rolle einnehmen, wenn sie

- sich mit geschlechtsspezifischen Ungleichheiten und Barrieren im eigenen Haus („gläserne Decke“) beschäftigen;
- bei der Prüfungstätigkeit einen geschlechterbewussten Blickwinkel einnehmen. Hierzu gehört auch die Prüfung wie die Regierungen auf nationaler Ebene das Thema behandeln, z.B. Umsetzung der SDGs und hier insbesondere von Ziel 5 (Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen);
- mit anderen Behörden und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammenarbeiten, um die Rechenschaftspflicht der Verwaltung sicherzustellen, die Prüfungswirksamkeit zu erhöhen und die Gleichstellung zu stärken und zu fördern.

Von zentraler Bedeutung im Zusammenhang mit SDG 5 ist die in dem Video hervorgehobene Problematik der geschlechtsspezifischen Gewalt, die jede dritte Frau auf der Welt betrifft und erhebliche persönliche, soziale und wirtschaftliche Folgen hat. Die ORKB können hier einen Beitrag leisten, indem sie z.B. prüfen, inwieweit das Thema von den Regierungen bei der Ausgabenplanung und -verwendung berücksichtigt wird.

Das Video enthält inspirierende Beiträge zur Gleichstellung der Geschlechter, u.a. aus Costa Rica, Uganda und Fidschi, und zeigt wie IDI zur Unterstützung dieser Initiativen beiträgt.

STÄRKUNG DER BEZIEHUNGEN ZWISCHEN ORKB UND IWF

Martin Aldcroft, Senior Manager, IDI Strategic Support Unit

Als Kreditgeber letzter Instanz ist der Internationale Währungsfonds (IWF) der größte Geber von Corona-Hilfen. Er hat 85 Mitgliedstaaten den beispiellosen Betrag von **250 Milliarden Dollar** zur Verfügung gestellt. Die Mittel wurden größtenteils als Budgethilfe verwendet und spielen bei der Bewältigung der Pandemie eine zentrale Rolle.

Die zügige Verteilung der hohen Summen hat jedoch auch das Risiko eines unwirksamen und unsachgemäßen Mitteleinsatzes erhöht. Notfallmaßnahmen, wie z.B. die gebündelte Beschaffung von medizinischer Ausrüstung und Impfstoffen, haben die staatlichen Finanzsysteme der Empfängerländer stark belastet. Zudem hat der IWF die Gesamtbeträge vollständig im Voraus ausbezahlt und dabei auf einige der üblichen Kontrollverfahren verzichtet.

Angesichts dieser Risiken hat der IWF den Ländern nahegelegt, „**alles zu tun, was nötig ist, aber die Rechnungen aufzubewahren**“, d.h. zeitnah zu handeln, aber zugleich verstärkt auf Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Verwendung von Notfallhilfen zu achten. Hierbei spielt die externe Finanzkontrolle mit ihrem Mandat, ihren Kompetenzen und ihrer Erfahrung eine entscheidende Rolle. Um jedoch eine möglichst wirksame Kontrolle der Notfallfinanzierungen sicherzustellen, müssen das gegenseitige Verständnis, der Austausch und die Kooperation zwischen beiden Seiten gestärkt werden.

Nachfolgend werden die Kernaussagen einer **Veröffentlichung** der IDI über die Stärkung der externen Finanzkontrolle bei der Prüfung der IWF-Notfallfinanzierung zusammengefasst. Thema der Veröffentlichung sind zwar die Beziehungen zwischen ORKB und IWF, zahlreiche Ideen lassen sich jedoch auch auf Notfallfinanzierungen durch sonstige Partner übertragen, bei denen die Hilfszahlungen über nationale Systeme bereitgestellt werden.

ORKB sind in die Gespräche über Bedingungen für Notfallhilfen einzubinden

In der Pandemie haben ORKB mit verschiedenen Mitteln versucht, zur Verbesserung der Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Verwendung von Notfallhilfen beizutragen.



Häufig beobachtet wurde die begleitende Kontrolle in Form gezielter Ordnungsmäßigkeitsprüfungen innerhalb kurzer Zeiträume und mit gestrafften Verfahren, um stark risikobehaftete Bereiche zu untersuchen und zeitnah Bericht erstatten zu können. Mitunter war die Prüfung von Notfallhilfen auch Teil der Prüfung der staatlichen Jahresrechnungen. In einigen Fällen wurden auch Wirtschaftlichkeitsprüfungen durchgeführt, um die institutionellen Strukturen, den Erhalt, die Verteilung und den Einsatz von Notfallhilfen zu untersuchen.

Es sollten jedoch nicht nur nachgängige Prüfungen durchgeführt werden, sondern bereits vor der Mittelverteilung ist ein aktiver Austausch mit dem IWF und den Geberorganisationen über die Prüfungsaufgaben angebracht.

Um die Betrugs- und Korruptionsanfälligkeit im Zusammenhang mit der Notfallfinanzierung zu verringern, sind in den Absichtserklärungen (Letters of Intent, LOI) zu den Finanzierungsvereinbarungen von Seiten des IWF besondere Schutzvorkehrungen vorgesehen, d.h. die Empfängerländer verpflichten sich zur Ergreifung konkreter Maßnahmen. Die Verpflichtungen sind meist sehr unterschiedlich gestaltet, häufig vorgesehen ist jedoch die Kontrolle der Maßnahmen durch die nationalen ORKB.

Bei der Vereinbarung der Verpflichtungen arbeitet der IWF in den Empfängerländern üblicherweise mit den Finanzministern und der Leitung der Zentralbank zusammen. Dies stellt jedoch für die Unabhängigkeit der externen Finanzkontrolle ein Risiko dar und hindert sie daran, ihre Sichtweise einzubringen.

Die Unabhängigkeit hat zwar viele Ebenen, aber insbesondere Leitsatz 3 der **Deklaration von Mexiko** ist bei der Prüfung der Notfallfinanzierung ausschlaggebend, da die Auswahl von Prüfungsthemen frei von Weisungen und Einflussnahme seitens des Gesetzgebers und der Regierung erfolgen soll. Obwohl die ORKB bei der Vereinbarung von Prüfungsaufgaben im Rahmen

der LOI weitgehend nicht einbezogen werden, scheinen sie in der Praxis erfreulicherweise über die erforderliche Ermessensfreiheit bei der Auslegung dieser Vereinbarungen zu verfügen. Laut einer [IDI-Umfrage](#) zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Unabhängigkeit können 94 Prozent der befragten ORKB frei über ihre Prüfungen entscheiden, einschließlich der Verwendung der Corona-Hilfen.

Durch die Einbindung der ORKB bei der Vereinbarung von Prüfungsaufgaben wird nicht nur ihre Unabhängigkeit anerkannt und gewahrt, sie bietet ihnen auch die Möglichkeit, wesentliche Informationen darüber bereitzustellen, ob und wie Notfallhilfen geprüft werden können, wie z.B. im Hinblick auf Mittelflüsse, Rechenschaftslegung und Berichterstattung über die Mittelverwendung. Dadurch können Prüfungsart, Gegenstand, geprüfte Stellen und Zeitrahmen für die Prüfungsaufgaben besser bestimmt werden.

Bei der Einbindung zusätzlicher Interessenträger hat sich der IWF möglicherweise mit unterschiedlichen Standpunkten und Spannungen zwischen externer Finanzkontrolle und Verwaltung auseinandersetzen. Im Ergebnis werden sich daraus jedoch Vereinbarungen ergeben, die besser auf den nationalen Kontext zugeschnitten und so gestaltet sind, dass Transparenz und Rechenschaftspflicht sichergestellt werden können.

Schwierigkeiten bei der Festlegung der Prüfungsaufgaben

Der IWF muss mit den ORKB erörtern, inwieweit die in der LOI niedergelegten Prüfungsaufgaben auch erfüllt werden können. Eine Vereinbarung, wonach die Prüfung der Notfallfinanzierung in die Arbeitsplanung aufgenommen wird, könnte wenig Sinn machen, wenn Unabhängigkeit oder Prüfungsmandat nicht ausreichen, der Prüfungszugang eingeschränkt ist, Ressourcen fehlen oder Prüfungsergebnisse nicht zeitnah veröffentlicht werden können. Um die Wahrnehmung solcher Prüfungsaufgaben zu unterstützen, können daher zusätzliche flankierende Maßnahmen erforderlich sein.

Mitunter ergeben sich hierbei Schwierigkeiten, die über die Fähigkeit der ORKB zur Prüfung von Notfallhilfen hinausreichen und ihre Funktionsweise sowie die Wirksamkeit ihrer Prüfungsarbeit betreffen. Zentrale Grundsätze für die Einbindung der ORKB sind in solchen Fällen u.a.:

- staatliche Institutionen nicht ausschließen, sondern einen eher unterstützenden Ansatz verfolgen;
- Prüfungsarbeit als wiederkehrenden Kreislauf anerkennen, der in einen breiteren Rahmen der Good Financial Governance eingebettet ist, und nicht als einmalige Notfall-

maßnahme verstanden wird;

- Bestehende Herausforderungen mit Fragen des nachhaltigen Ausbaus der Sachkompetenzen der ORKB und des politischen Dialogs sowie mit etwaigen künftigen Auflagen und Themen der internationalen Zusammenarbeit verknüpfen.

Strategievorschlage für ORKB und IWF

Die Pandemie hat deutlich gemacht, dass ORKB und IWF von Natur aus Partner sind, die u.a. diese gemeinsamen Ziele verfolgen:

- Sicherstellung eines wirksamen, ordnungsgemäßen und zweckgerichteten Einsatzes der Notfallhilfen;
- Aufrechterhaltung der Haushaltsdisziplin und der Fähigkeit der IWF-Mitglieder ihre Schulden zu bedienen;
- Förderung der Transparenz und Rechenschaftspflicht bei der Mittelverwendung sowie
- Verringerung der Risikoanfalligkeit von Staaten und Unterstützung der Korruptionsbekämpfung.

Durch eine engere Zusammenarbeit würden beide Seiten zur Erreichung dieser Ziele beitragen und ihre Beziehungen zu den jeweiligen Interessenträgern verbessern. Hierfür sollten der IWF, seine Mitgliedstaaten und die ORKB je nach Bedarf auf nationaler Ebene die folgenden Maßnahmen in Betracht ziehen:

ORKB und IWF: Dialog aufnehmen, um das Verständnis für die jeweilige Rolle zu vertiefen, gemeinsame Ziele zu bestimmen und Lösungsmöglichkeiten für die Schwierigkeiten bei der Erfüllung der Prüfungsmandate ermitteln.

ORKB: Jährliche Arbeitsplanungen überprüfen und gegebenenfalls anpassen, um neue Risiken und pandemiebedingt veränderte Erwartungen der Interessenträger zu berücksichtigen. Der IWF wird als Interessenträger mit gemeinsamer Zielsetzung anerkannt.

IWF: Externe Finanzkontrolle als oberste Instanz für die Prüfung von Notfallhilfen anerkennen. Möglichst sicherstellen, dass Prüfungsaufgaben im Dialog erarbeitet werden, die die Unabhängigkeit der externen Finanzkontrolle anerkannt wird, nationale Rahmenbedingungen berücksichtigt und Maßnahmen ergriffen werden, die der externen Finanzkontrolle die Erfüllung der Prüfungsaufgaben ermöglichen. Die Rolle der ORKB bei der IWF-Landeruberwachung miteinbeziehen.

IWF-Mitglieder: Wahrung der Unabhängigkeit der ORKB bei der Erörterung von Prüfungsaufgaben und Erarbeitung von Finanzierungsvereinbarungen.



30. OLACEFS-GENERALVERSAMMLUNG

Die 30. Generalversammlung der OLACEFS fand vom 1. bis 3. Dezember 2021 in Cartagena de Indias (Kolumbien) statt. Die lang erwartete Versammlung wurde als hybride Veranstaltung ausgerichtet, bei der die Teilnahme sowohl in Präsenz als auch virtuell möglich war.

Thema war die Stärkung der Verfahren der externen Finanzkontrolle. Zudem wurden die Fortschritte der Organisation auf regionaler und globaler Ebene vorgestellt, Wissen und Erfahrungen ausgetauscht und die Beziehungen und Kooperation zwischen den Mitgliedern gestärkt. Erörtert wurden u.a. die Themen „Vorgängige Prüfung: zeitnahe und wirksame Verfahren bei Unregelmäßigkeiten“ sowie „Menschenrechte als Herausforderung für die externe Finanzkontrolle“.

Beschlossen wurde u.a. folgendes:

- Bolivien wurde als Rechnungsprüfer der OLACEFS für den Zeitraum 2022-2023 wiedergewählt;
- die OLACEFS-Strategie zur Geschlechtergleichstellung und Bekämpfung von Diskriminierung wurde angenommen;

- Ausrichter der 31. Generalversammlung 2022 ist Mexiko; Ausrichter der 32. Generalversammlung 2023 Peru;
- Antrag bei INTOSAI zur Einführung eines „Internationalen Tages des staatlichen Rechnungsprüfers“.

Die OLACEFS-Strategie zur Geschlechtergleichstellung und Bekämpfung von Diskriminierung wurde nach intensiven Beratungen angenommen. Mit ihr wird die Bedeutung der Thematik für die Prüfungsarbeit anerkannt. Da es sich auch um ein Ziel für nachhaltige Entwicklung handelt, hat sich die Arbeitsgruppe Geschlechtergleichstellung und Bekämpfung von Diskriminierung bei der Erarbeitung der Strategie auf die Grundsätze des SDG 5 gestützt.

An der Veranstaltung nahmen mehr als 20 Mitglieder, assoziierte Mitglieder, mehrere Mitglieder anderer INTOSAI-Regionalorganisationen sowie Partnerorganisationen teil. OLACEFS dankt dem kolumbianischen Rechnungshof für die erfolgreiche Ausrichtung der Veranstaltung.

OLACEFS-GRUNDSATZ-VORTRÄGE ZUR EXTERNEN FINANZKONTROLLE

Anlässlich des sechsten Jahrestages der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung hat OLACEFS vom 1. bis 3. November 2021 eine Vortragsreihe zu Grundsatzthemen der externen Finanzkontrolle ausgerichtet. An den 22 Vorträgen nahmen mehr als 15.000 Zuhörer teil.

Ziel der Grundsatzvorträge war es, einen Raum für den Wissens- und Erfahrungsaustausch auf regionaler Ebene zu schaffen. Im Vordergrund standen hierbei Fragen der Prüfungstätigkeit sowie prüfungsbezogene Themen aus den Bereichen öffentliche Verwaltung, Innovation, Technologien, Bürgerbeteiligung und Agenda 2030. Vortragende waren Vertreter der Rechnungshöfe von Argentinien, Bolivien, Brasilien, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Guatemala,



Honduras, Kolumbien, Mexiko, Nicaragua, Panama, Paraguay, Peru und Puerto Rico.

Die Präsidentschaft der OLACEFS bedankt sich bei den Leitungen der ORKB, Vortragenden und Zuhörern aus der Region sowie der INTOSAI-Gemeinschaft für die Teilnahme.

OLACEFS IT-AUSSCHUSS: ERHÖHUNG DER PRÜFUNGSWIRKSAMKEIT DURCH IT-EINSATZ

von Dr. Francisco J. Fernández, Mitglied des argentinischen Rechnungshofes

Der **IT-Ausschuss** der OLACEFS hat 2021 zahlreiche Anstrengungen unternommen, um die Prüfungswirksamkeit der externen Finanzkontrolle durch den Einsatz von IT-Technologie zu erhöhen. Vorsitzender des Ausschusses ist das Mitglied des Leitungsgremiums des argentinischen Rechnungshofes, Dr. Francisco Javier Fernández.

Interessierte ORKB wurden eingeladen sich der Task Force Big Data und künstliche Intelligenz anzuschließen, um gemeinsam ein offenes Datenportal für die Region zu entwickeln. Die Website datos.olacefs.com wird 2022 freigeschaltet und bietet Rechnungshöfen, Behörden und sonstigen Interessenträgern die Möglichkeit standardisierte Daten einzusehen und auszutauschen.

Die Initiative baut auf den in der Region erzielten Fortschritten auf. So haben bereits zahlreiche Länder Datenbestände auf Websites bereitgestellt, wodurch die Transparenz erhöht und die Digitalisierung beschleunigt wird. Im Rahmen seiner Arbeit



zu Big Data hat der IT-Ausschuss das Webinar „Python für Prüfungspersonal“ ausgerichtet, in dem Tools für die Analyse großer Datenmengen zu Prüfungszwecken vorgestellt wurden.

Die Ergebnisse eines in Zusammenarbeit mit der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB) und weiteren OLACEFS-Mitgliedern durchgeführten Projekts zur **digitalen Bestandsaufnahme** wurden geteilt, um einen Überblick über die Nutzung von IT-Technik in der Region zu erhalten und Strategien für einen verstärkten künftigen Einsatz zu entwickeln.

Der Ausschuss möchte erneut auf die Website ods.olacefs.com hinweisen, auf der ORKB, zivilgesellschaftliche Akteure und die Öffentlichkeit Daten über den Umsetzungsstand der Agenda 2030 in der Region abrufen können. Die Website mit zurzeit mehr als 210 Beiträgen wird jährlich etwa 4.700 Mal besucht.

In dieser neuen pandemiegeprägten Wirklichkeit kommt einem Handlungsgrundsatz des IT-Ausschusses besondere Bedeutung zu: Technologie ist ein wesentliches und vielversprechendes Instrument, um die externe Finanzkontrolle für künftige Herausforderungen in der globalisierten Welt zu wappnen.



POBREZA Y
Género
AUDITANDO EL ODS 1

**ARMUT UND GENDERFRAGEN:
PRÜFUNG DES SDG 1 IN
LATEINAMERIKA**

Am 18. November 2021 wurde anlässlich der Jahrestagung der EFSUR-ORKB (MERCOSUR-Mitgliedstaaten und assoziierte Staaten) ein Fortschrittsbericht zum Stand der Umsetzung von SDG 1 (Armut beenden) aus Genderperspektive vorgestellt. An der Studie über die Feminisierung der Armut nahmen Argentinien, Bolivien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Paraguay und Peru sowie der Leiter des regionalen Rechnungshofes der Provinz Bogotá teil.

Laut dem Strategiepapier des UN-Generalsekretärs, "[The Impact of COVID-19 on Women](#)", hat die Pandemie die Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern – z. B. durch den zusätzlichen Zeitaufwand für Pflege und häusliche Aufgaben – verstärkt und könnte selbst die begrenzten Fortschritte der letzten Jahrzehnte wieder zunichtemachen. EFSUR hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, die Auswirkungen der Pandemie auf das Armutsniveau und die Geschlechterungleichheiten genauer zu untersuchen.

Im Rahmen einer neuen koordinierten Prüfung, die 2022 beginnen soll, wird EFSUR die Untersuchung der SDG 1-Maßnahmen aus Geschlechterperspektive fortführen und kann dabei auf eine umfangreiche Arbeitsgrundlage aufbauen. So wurden schon

2016 und 2019 koordinierte Prüfungen des SDG 1 durchgeführt, die sich mit Aspekten der Ziele 1.2 (multidimensionale Armut) und 1.4 (Grundversorgung) aus der Geschlechterperspektive befassten.

Im Einklang mit den Empfehlungen der INTOSAI und IDI bestimmte die Technische Koordinierungsgruppe der EFSUR Indikatoren, um den Umsetzungsstand des SDG 1 auf Länderebene zu messen. Diese Indikatoren konzentrierten sich auf drei Aspekte: Anpassung der Ziele an eine Genderperspektive, Mechanismen für die Einhaltung der Ziele 1.2 und 1.4 sowie Überwachung und Bewertung der Ergebnisse.

Zu den Empfehlungen der bisherigen koordinierten Prüfungstätigkeit gehörten:

- Einführung von Verfahren zur Beteiligung der Öffentlichkeit an der Gestaltung, Umsetzung und Überwachung öffentlicher Maßnahmen;
- Berücksichtigung einer geschlechterbezogenen Perspektive von der Planung bis zur abschließenden Evaluierung; und
- Bewertung und Verbesserung der üblichen Messinstrumente sowie Entwicklung geschlechterspezifischer Indikatoren.

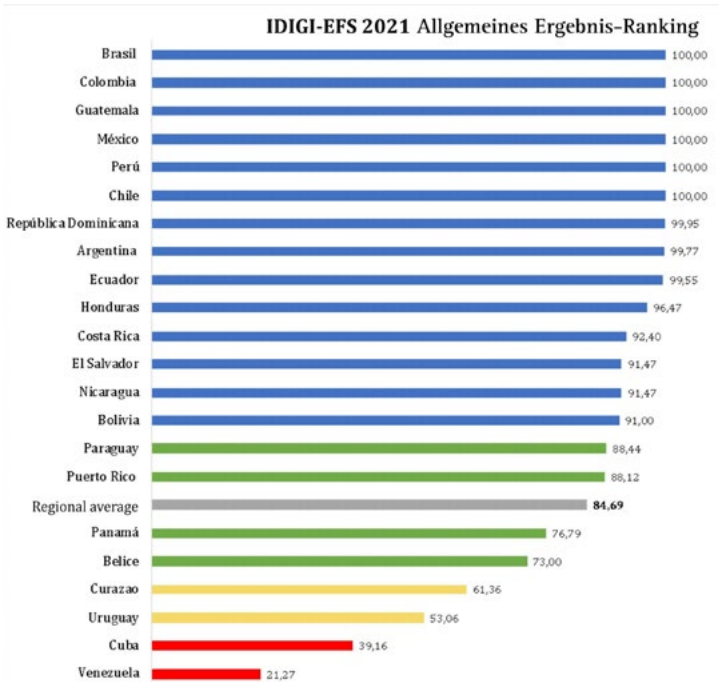
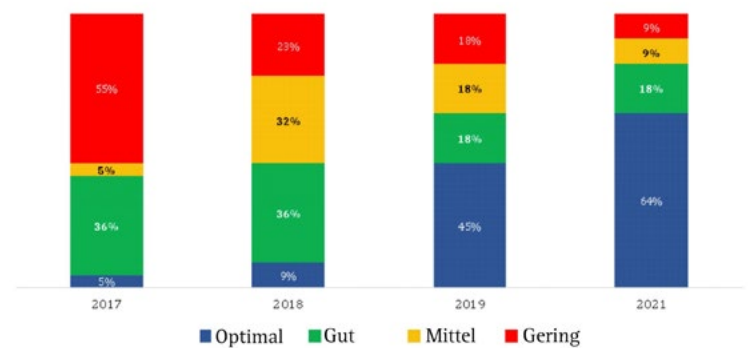
OLACEFS PRÜFT ÖFFENTLICHE VERFÜGBARKEIT VON INFORMATIONEN

Unter der Leitung des Präsidenten des argentinischen Rechnungshofes, Jesús Rodríguez, hat der OLACEFS-Fachausschuss für Good Governance den vierten ORKB-Datenverfügbarkeitsindex erstellt. Unterstützt wurde der Fachausschuss dabei von der zivilgesellschaftlichen Organisation für Bürgerbeteiligung Corporación Acción Ciudadana Colombia.

Der Index misst, inwieweit auf den Websites der Rechnungshöfe Informationen zu verschiedenen Themen wie institutionelle Strukturen und Kontrollverfahren, Umfang und Ergebnisse der Prüfungstätigkeit sowie Rechenschaftspflicht öffentlich zugänglich gemacht werden. Die Verfügbarkeit dieser Informationen ist wesentlich, damit Regierungen zur Rechenschaft gezogen werden können. Laut Index von 2021 schneiden Brasilien, Chile, Guatemala, Kolumbien, Mexiko und Peru am besten ab.

64 Prozent. 2017 wiesen zudem 55 Prozent der ORKB eine geringe Informationsverfügbarkeit auf, 2021 sind es nur noch 9 Prozent.

IDIGI-EFS
Entwicklung der Informationsverfügbarkeit der Obersten Rechnungskontrollbehörden im Vergleich pro Jahr



Im regionalen Durchschnitt lag die Informationsverfügbarkeit der ORKB mit fast 85 Prozent auf einem hohen Niveau und ist somit im Vergleich zum ersten Index von 2017 um etwa 33 Prozent gestiegen.

2017 wurden 5 Prozent der ORKB der OLACEFS ein hohes Maß an Informationsverfügbarkeit bescheinigt, 2021 sind es

Bewertet wurde 2021 auch die Verfügbarkeit von Daten über die Prüfung der Pandemieausgaben. Im regionalen Durchschnitt ergab sich ein mittlerer Wert von fast 65 Prozent, woraus abgeleitet werden kann, dass grundlegende Informationen für die Ausübung der Kontrollfunktion durch die Öffentlichkeit vorhanden sind. Sieben ORKB (Argentinien, Brasilien, Chile, Guatemala, Kolumbien, Mexiko und Peru) stellen ein umfangreiches pandemiebezogenes Informationsangebot zur Verfügung.

Bei der Entwicklung innovativer Ansätze zur Vermittlung der Prüfungsergebnisse an die Öffentlichkeit wurden Fortschritte erzielt. Es besteht jedoch weiterhin Handlungsbedarf, um die Prüfungswirksamkeit durch eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen geprüften Stellen, Öffentlichkeit und sonstigen Interessenträgern zu erhöhen und die Qualität des Verwaltungshandelns zu verbessern.

Der Datenverfügbarkeitsindex ist ein bedeutendes Instrument, das die Rechnungshöfe motiviert, den öffentlichen Zugang zu Informationen zu verbessern. Es handelt sich um einen Ansatz, der auch anderen INTOSAI-Mitgliedern als bewährtes Verfahren dienen kann und einen wertvollen Beitrag zur **PMF-Begutachtung** darstellt. Der vollständige Bericht mit den Ergebnissen für 2021 ist [hier](#) verfügbar.

EUROSAI-TASK FORCE ERÖRTERT FRAGEN DES KOMMUNALEN LIEGENSCHAFTS-MANAGEMENTS

Am 3. und 4. November 2021 traf sich die EUROSAI-Task Force Kommunalprüfung (Task Force on Municipality Audit – TFMA) in Budva (Montenegro) zur fünften Jahrestagung und zu einem Seminar über kommunales Liegenschaftsmanagement. Insgesamt 80 Vertreter aus 27 Ländern nahmen in Präsenz und virtuell an der Veranstaltung teil.

Im Zentrum stand der Wissens- und Erfahrungsaustausch über zentrale Fragen des kommunalen Liegenschaftsmanagements, ein Thema, das für Wirtschaft und Arbeitsmarkt eine bedeutende Rolle spielt. Bei den zahlreichen Fachvorträgen wurde auch das von Litauen und Serbien erarbeitete Prüfungskompendium vorgestellt, in dem einschlägige Prüfungsergebnisse von zehn Task Force-Mitgliedern aus dem Zeitraum 2016-2021 zusammengefasst werden.

Auf besonderes Interesse stießen pandemiebedingte Auswirkungen auf den Sektor, wie sinkende Einnahmen aus kommunalen Immobilien, steigende Kosten, zunehmende Remote-Arbeitsverfahren und mobiles Arbeiten. Angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen sind bei den kommunalen Gebietskörperschaften kreative Ansätze gefragt, um die Infrastrukturschwerpunkte neu auszurichten und die Liegenschaftsnutzung an veränderte Verwaltungsverfahren anzupassen.

Erörtert wurden zudem die Aktivitäten und Ergebnisse der Task Force, ihre strategische Planung und etwaige neue Initiativen. Schwerpunktbereiche sind der Umgang mit der Pandemie auf lokaler Ebene und der Beitrag der Kommunen zu den SDGs.

Die EUROSAI TFMA wurde 2016 auf Initiative des litauischen Rechnungshofes eingesetzt, der seither den Vorsitz innehat. 27 europäische ORKB sind Vollmitglieder, zwei weitere Institutionen sind Beobachter. Nähere Informationen über die Veranstaltung finden Sie [hier](#).





EUROSAI NIMMT AN UN-KLIMAKONFERENZ TEIL

Im Rahmen der UN-Klimakonferenz (COP26) in Glasgow hat EUROSAI zusammen mit dem EuRH am 3. November 2021 eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Klimaziele in der Praxis umsetzen“ ausgerichtet. Rund 200 Vertreter aus der öffentlichen Verwaltung, Forschungsinstitutionen, Prüfungsbehörden und der Zivilgesellschaft nahmen an der Veranstaltung teil.

Auf Initiative des Leiters des israelischen Rechnungshofes und Vizepräsidenten der EUROSAI wurde die Veranstaltung im Pavillon der Europäischen Union vom lettischen Rechnungshof ausgerichtet. Eine Videoaufzeichnung der Podiumsdiskussion ist [hier](#) verfügbar.

In ihrer Eröffnungsrede betonte das EuRH-Mitglied, Eva Lindström, dass bei Prüfungen kritisch zu hinterfragen sei, wie die Nachhaltigkeit des Verwaltungshandelns konkret sichergestellt wird. In seiner Eröffnung der Diskussionsrunde sagte der Präsident des lettischen Rechnungshofes, Rolands Irklis: „Da die Ausgaben zur Bekämpfung des Klimawandels steigen, müssen die Regierungen ihre Bemühungen verstärken und sicherstellen, dass diese Ausgaben zum Wohle der Gesellschaft wirksam und zielgerichtet eingesetzt werden.“

Israel und das Vereinigte Königreich sowie der EuRH haben Fallstudien zu Prüfungen mit Klimawandelbezug vorgestellt. Ziel dieser Prüfungstätigkeit war es, die staatlichen Verwaltungen dabei zu unterstützen, eine möglichst wirtschaftliche Mittelverwendung bei der Erreichung der Klimaziele zu erreichen. In den Vorträgen wurden sowohl die Komplexität und die Herausforderungen als auch der Nutzen solcher Querschnittsprüfungen deutlich.



Der Leiter des israelischen Rechnungshofes, Matanyahu Englman, betonte in seiner Abschlussrede die Bedeutung der externen Finanzkontrolle bei der staatlichen Rechenschaftspflicht. „Wir sind als ORKB zum ersten Mal auf der UN-Klimakonferenz vertreten und verfolgen den klaren Auftrag, die staatlichen Strategien auf den Prüfstand zu stellen, unsere Erkenntnisse einzubringen und darauf hinzuwirken, dass geeignete Maßnahmen zur Maximierung der Ausgabenwirksamkeit getroffen werden.“

Aufbauend auf der gemeinsamen EUROSAI-EuRH-Podiumsdiskussion hat die INTOSAI-Arbeitsgruppe Umweltprüfung am 8. November eine Veranstaltung ausgerichtet, bei der INTOSAI- und EUROSAI-Mitglieder konkrete Maßnahmen erörtert haben, wie durch den Ausbau der Sachkompetenzen in der Umweltprüfung die Erreichung von SDG 13 (Sofortmaßnahmen ergreifen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen) unterstützt werden kann.

PEER REVIEW: EIN WEG ZU VERTRAUENSBLDUNG, RECHENSCHAFTSPFLICHT UND GLAUBWÜRDIGKEIT

EIN GESPRÄCH MIT BENJAMIN NELSON, LEITER IM BEREICH PRÜFUNGSKONZEPTE UND QUALITÄTSSICHERUNG BEIM GAO



Benjamin Nelson leitet die Vorbereitungen des GAO für ein externes Peer-Review-Verfahren und die jährliche interne Kontrolle sowie Schulungen zur Qualitätssicherung und die Erarbeitung und Umsetzung von Prüfungskonzepten. National und international berät er zu Qualitätssicherungssystemen für Prüfungen, zur Fachbegutachtung durch Kollegen sowie zur Einhaltung geltender Vorschriften. Zudem hat er Peer Reviews auf internationaler Ebene geleitet. Vor seiner aktuellen Position war Nelson Leiter des Referats für internationale Beziehungen und Handel. Er hat zahlreiche Preise und Auszeichnungen für seine Tätigkeiten und die Beratung und Betreuung anderer Bediensteter erhalten.

Warum sind Peer Reviews für ORKB wichtig?

Lassen Sie mich zunächst damit beginnen, wie die Fachbegutachtung durch Kollegen, oder auch Peer Review, ORKB bei der Zielerreichung behilflich sein kann. Allgemein wollen und müssen ORKB glaubwürdig sein. Dazu zählt, dass die Fähigkeiten und Kapazitäten zur zuverlässigen Bewertung der Regierungsarbeit sowie die Fähigkeit zur Ermittlung erheblicher Risiken als gegeben angesehen werden. Die Fachbegutachtung durch Kollegen kann in dieser Hinsicht sehr hilfreich sein, da sie eine unabhängige Einschätzung des Bereitschaftszustands der geprüften ORKB abgibt.

Was ist der konkrete Nutzen von Peer Reviews?

Die Fachbegutachtung durch Kollegen kann strategische Vorteile in Form von erhöhter Glaubwürdigkeit bringen, wodurch der Einfluss sowie die Fähigkeiten von ORKB für einen Wandel bei der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Staates gestärkt werden können. Sie kann auch operative Vorteile bieten, indem sie dabei hilft, sicherzustellen, dass die Systeme und Prozesse der ORKB an die strategischen Ziele angepasst werden und Qualitätssicherungssysteme wie vorgesehen funktionieren.

Zudem bietet sie eine Möglichkeit für kontinuierliches Lernen und Weiterentwicklung durch die durch Externe gewonnenen Erkenntnisse, die neue Sichtweisen bei Themen, mit denen die

geprüfte ORKB konfrontiert ist, einbringen können. Genauso gut können die Prüfenden bewährte Vorgehensweisen der geprüften ORKB feststellen, die auch in der eigenen Institution von Vorteil sein könnten.

Was sind die größten Herausforderungen bei der Fachbegutachtung durch Kollegen?

Peer Reviews sind mit erheblichem Aufwand, was Zeit und Mittel angeht, sowohl bei der geprüften ORKB als auch bei den Prüfenden verbunden. Es ist daher eine erhebliche Investition und erfordert großes Engagement. Dies kann für ORKB mit finanziellen und personellen Engpässen eine Herausforderung darstellen. Eine weitere Herausforderung kann darin bestehen, dass die Ziele der Begutachtung nicht eindeutig festgelegt worden sind.

Außerdem können Änderungen bei Prüfungs- und Qualitätssicherungsstrategien, -verfahren oder -prozessen kurz vor einer Peer Review eine Herausforderung für die Begutachtung darstellen. Bei Änderungen in diesen Bereichen sollte die begutachtete ORKB zur Erleichterung des Peer-Review-Verfahrens Maßnahmen zu deren Feststellung sowie der Prüfungen, für die sie galten, ergreifen. Zudem kann die Ermittlung der Gründe für die Änderungen sowie deren beabsichtigte Wirkungen auf die Qualität das Verständnis der Begutachtenden für die Auswirkungen auf die Begutachtung verbessern. Ein Gespräch mit den Begutachtenden über neue oder geplante Vorhaben, die während der Peer Review erfolgen, sorgt dafür, dass keine bösen Überraschungen auftreten.

Was ist der Schlüssel zum Erfolg einer Peer Review?

Lassen Sie mich dazu einige Einzelheiten erläutern:

- Planung, Vorbereitung und Kommunikation sind die Schlüssel zum Erfolg bei einer Fachbegutachtung durch Kollegen. Die begutachtete Stelle sollte zum Beispiel verlässliche Informationen und eine zuverlässige Dokumentation zu Maßnahmen, Verfahren, Systemen und Prüfungen im Rahmen der Begutachtung vorhalten.
- Peer Reviews werden durch elektronische Zugänge zu grundlegenden Strategien und Verfahren sowie zu Statistiken und anderen Informationen zum Rechnungshof erleichtert. Es ist äußerst hilfreich, diese Informationen mit einem Gesamtindex oder einem Inhaltsverzeichnis zu versehen und während der Begutachtung auf dem neuesten Stand zu halten.
- Offene Gespräche über die Erwartungen an die Begutachtung ermöglichen es allen Beteiligten auf einen Nenner bei der Vorgehensweise und den Zielsetzungen zu kommen.

Dieser offene Austausch ist unbedingt erforderlich, um einen großen Nutzen aus einer Peer Review zu ziehen und um böse Überraschungen zu vermeiden.

- Eine genaue Festlegung der Schlüsselbegriffe, Abkürzungen und Vorgehensweisen – vor allem solche, die für den Rechnungshof spezifisch und nicht allgemein gültig sind – erleichtert das Verständnis für die Begutachter. Für die begutachtete Stelle ist es hilfreich, mögliche aufgrund sprachlicher Unterschiede oder verschiedener Bedeutungen oder Anwendungsgebiete missverständliche Begriffe oder Ausdrücke zu beachten.
- Ein gemeinschaftlicher Ansatz zur Planung von Änderungen bei der Fachbegutachtung angesichts veränderter Gegebenheiten kann dazu beitragen, sicherzustellen, dass die Sichtweisen und Interessen aller Beteiligten bei der Entscheidung berücksichtigt werden.

Was sind Ihrer Meinung nach mögliche Risiken einer Peer Review?

Das ist eine gute Frage und unterstreicht die Bedeutung eines wechselseitigen Austausches zwischen der begutachteten Stelle und den Begutachtenden während der Fachbegutachtung und bei der Erarbeitung des Berichtsentwurfs.

Eine zentrale Aufgabe ist es, sicherzustellen, dass die Begutachtenden das Tätigkeitsumfeld der begutachteten ORKB direkt von Beginn an nachvollziehen können. Dadurch können die Begutachtenden ihre Tätigkeit an die jeweiligen Bedingungen der begutachteten ORKB anpassen, um so nützlich und sinnvoll wie möglich zu sein. Durch diese Frage wird aber auch der Bedarf für ein gutes System für Rückmeldungen und regelmäßigen Austausch zwischen der begutachteten ORKB und den Begutachtenden deutlich.

Wer sind die zentralen Interessenträger bei einer Fachbegutachtung durch Kollegen?

Ich würde sagen die ORKB samt Bediensteten, das Parlament sowie die Regierung haben alle ein Interesse am Ergebnis der Peer Review. Natürlich sind gute Ergebnisse ein Aushängeschild für die Leitung und Bediensteten der ORKB. Zudem können gute Ergebnisse dazu dienen, die Glaubwürdigkeit der begutachteten ORKB bei Parlament und Regierung zu verbessern. Wie ich bereits erwähnt habe, ist es das Ziel, als zuverlässige Quelle für Informationen und Analysen zur Regierungsarbeit angesehen zu werden.

Noch ein Fazit zum Schluss?

Die Fachbegutachtung durch Kollegen ist wie Qualität kostenlos, aber sie zahlt sich aus — und zwar in mehrfacher Hinsicht!

RECHNUNGSHOF DER VAE SETZT EHRGEIZIGES DIGITALES TRANSFORMATIONS- PROGRAMM UM

von Sumaya Abdulla Al Marzooqi, Managerin für institutionelle Entwicklung und internationale Beziehungen, Rechnungshof der VAE



In dem Bewusstsein, dass die Technologie die Art und Weise der Erbringung öffentlicher Dienstleistungen verändern würde, hat die Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) in den letzten 20 Jahren das "E-Government"—die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) für effektivere und effizientere Behördendienste—intensiv gefördert.

Dieses starke Engagement für den Einsatz von Technologie zur Verbesserung der Verwaltung hat zum Übergang von einer papiergestützten zu einer digitalisierten Verwaltung geführt.

Um im Kontext des E-Government weiterhin relevant zu bleiben und den technologischen Fortschritt zur Verbesserung der Effizienz der eigenen Arbeit zu nutzen, hat der Rechnungshof der VAE ein digitales Transformationsprogramm eingeführt, das diese Veränderungen widerspiegelt.

Digitale Verwaltung die niemanden zurücklässt

2001 gab Seine Hoheit Scheich Mohammed bin Rashid Al Maktoum, Vizepräsident und Premierminister der VAE, den Startschuss für E-Government. Seitdem haben die VAE rasche Fortschritte gemacht und sind im [e-Government Development Index](#) der Vereinten Nationen weltweit von Platz 53 auf Platz 16 vorgerückt.

Im Rahmen der Strategie für digitale Verwaltung 2025 ([UAE Digital Government Strategy 2025](#)), die auf Grundlage bereits erzielter Erfolge erarbeitet wurde, konnte die digitale Verwaltung in den VAE weiter vorangetrieben werden. Diese achtdimensionale Strategie bietet einen Weg zu einer zuverlässigen, nutzerfreundlichen, datengesteuerten, standardmäßig offenen und digital konzipierten Verwaltung. Die Strategie sieht eine digitale Verwaltung vor, die offen und inklusiv ist und niemanden zurücklässt, mit besonderem Augenmerk auf diejenigen, die durch die digitale Kluft gefährdet sind, wie Frauen, Kinder und Menschen mit besonderen Bedarfen oder Behinderungen.

Nutzung des Potentials neuer Technologien

Die Regierung ist sich des Potentials der neuen Technologien bewusst und nimmt eine Vorreiterrolle bei deren Einführung ein. So hat sich die Regierung beispielsweise verpflichtet, 50 Prozent ihrer Transaktionen mithilfe von Blockchain zu verfolgen, das sofortige, transparente Informationen in einem unveränderbaren, dezentralen öffentlichen Kontobuch liefert.

Darüber hinaus hat die Regierung die nationale Strategie der VAE für künstliche Intelligenz 2031 verabschiedet ([UAE National Strategy for Artificial Intelligence 2031](#)). Als vielleicht einzige Regierung der Welt mit einem Ministerium für künstliche Intelligenz ([Ministry for Artificial Intelligence](#)) haben die VAE die Vision, "das am besten auf KI vorbereitete Land der Welt zu werden". Um diese Vision zu verwirklichen, hat die Regierung die Mohamed Bin Zayed University of Artificial Intelligence gegründet, um das für eine KI-gestützte Verwaltung benötigte Personal entsprechend auszubilden.

Die Regierung hat außerdem ein ehrgeiziges nationales Programm für Programmierer aufgelegt, um die weltweit besten Talente im Bereich Software-technik zu fördern und zu gewinnen. Bei der Vorstellung des Programms sagte Seine Hoheit der Premierminister der VAE: "Die Zukunft hat neue Werkzeuge... Die Zukunft spricht eine andere Sprache... Die Zukunft wird in einem virtuellen Ökosystem stattfinden... Und wir wollen, dass die VAE im Zentrum dieser Zukunft stehen."

Digitale Transformation der ORKB der VAE

Um mit diesen Veränderungen Schritt zu halten, startete der Rechnungshof ein ambitioniertes Programm zur digitalen Transformation, etwa zur gleichen Zeit, als die Regierung der VAE einen Vorstoß in Richtung digitale Verwaltung unternahm. Durch eine mehrgleisige Strategie hat sich die ORKB so schrittweise von einer papierbasierten zu einer technologiegestützten Organisation gewandelt.

Zu Beginn stand die Entwicklung und Gewinnung von Personal im Vordergrund, das nicht nur technologisch versiert, sondern auch datengestützten Prüfungen gegenüber aufgeschlossen ist. Die ORKB verwendete zunächst Tabellenkalkulationen, aber aufgrund der Zunahme der Datenmenge und -vielfalt wurde eine spezielle Prüfungsanalysesoftware eingeführt. Diese Umstellung ermöglichte eine größere Abdeckung von Prüfungsfeldern und genauere und tiefergehende Analysen.

Die rasche Einführung neuer Technologien durch die Regierung hat den Rechnungshof dazu veranlasst, ebenfalls Innovationen für die Prüfungstätigkeit einzuführen. Vor etwa vier Jahren stellte die ORKB fest, dass sie ein einziges Datenrepository für eine bessere Datenanalyse mit Drill-Down- und Drill-Across-Verfahren benötigte. Es wurde damit begonnen, Daten aus

verschiedenen Quellen in das eigene Repository zu importieren und Analyseverfahren durchzuführen, um außergewöhnliche Transaktionen zu kennzeichnen. Dies half den Prüfern vor Ort, risikoreiche Transaktionen zielgerichtet und schneller zu überprüfen.

Die ORKB erkannte auch, dass Robotic Process Automation (robotergestützte Prozessautomatisierung)—Software-Tools, die menschliche Tätigkeiten, die manuell, regelbasiert und repetitiv sind, teilweise oder vollständig automatisieren—bei den durch Big Data entstehenden Herausforderungen sehr hilfreich sein kann. Das Team für die Prüfung von Informationssystemen hat in Zusammenarbeit mit dem Team für die Prüfung der Rechnungsführung die wichtigsten und am häufigsten durchgeführten Prüfungshandlungen identifiziert und diese in eine Analyseplattform integriert, wo sie automatisch auf den gesamten Datensatz der Regierung angewendet werden.

Weiterhin wurde UiPath implementiert, bei dem Software-Roboter Daten aus staatlichen Quellen extrahieren und in das Repository der ORKB importieren. Dieses Verfahren wird vierteljährlich durchgeführt, es ist aber geplant, die Häufigkeit der Extraktion zu erhöhen, um zeitnähere Analyseergebnisse zu erzielen. Die ORKB strebt an, zu einer begleitenden Prüfungstätigkeit (Prüfungen in Echtzeit) überzugehen und untersucht derzeit, wie dies am besten zu erreichen ist.

Der Rechnungshof ist sich bewusst, dass er in naher Zukunft möglicherweise KI-gesteuerte Systeme und Blockchain-basierte Kontobücher prüfen muss, und verfolgt daher die Entwicklungen in diesem Bereich. Daneben werden Möglichkeiten untersucht zur Verbesserung der Prüfungseffizienz durch den Einsatz von maschinellem Lernen—der Verwendung von Daten und Algorithmen zur Nachahmung des menschlichen Lernprozesses—und anderen KI-Technologien.

Relevant bleiben in einer sich verändernden Landschaft

Die Technologie wird die Art und Weise, in der die ORKB der VAE und die Gemeinschaft der Finanzkontrolle ihre Funktion erfüllen, weiterhin formen und umgestalten. Da sich der Übergang zu E-Government und der Einsatz neuer Technologien beschleunigen, kann nur ein proaktiver Ansatz und eine aufgeschlossene Haltung gegenüber diesen Veränderungen die fortwährende Relevanz der Arbeit der ORKB gewährleisten.

"Da sich der Übergang zu E-Government und der Einsatz neuer Technologien beschleunigen, kann nur ein proaktiver Ansatz und eine aufgeschlossene Haltung gegenüber diesen Veränderungen die fortwährende Relevanz der Arbeit der ORKB gewährleisten."



INTERNATIONALE ZEITSCHRIFT
—FÜR STAATLICHE FINANZKONTROLLE—

